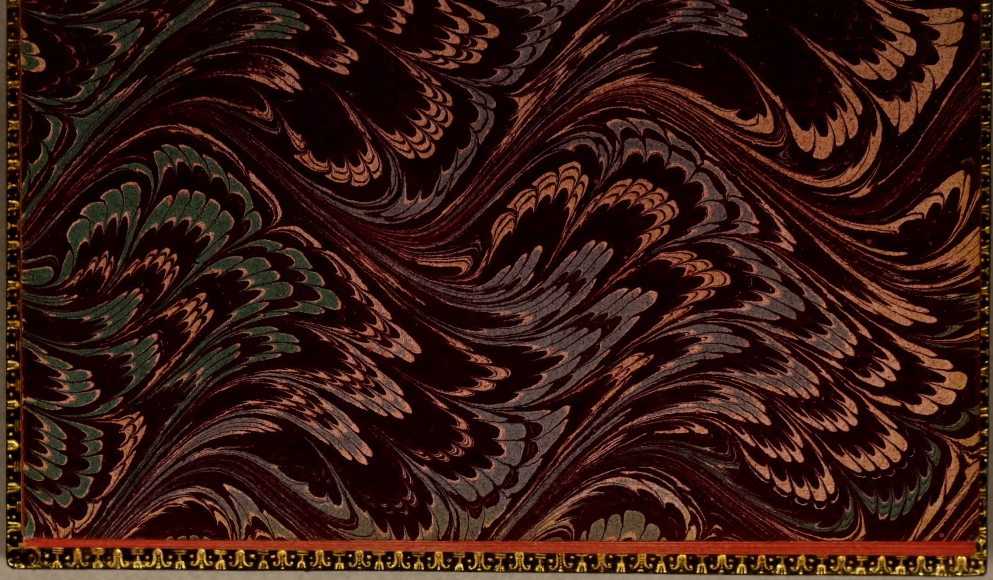
John Carter Brown



J. R. B.

B V/S

C 1635.

Wagenho. 33d

RELATIO.

Welche Philippo IV. König in Hiſpanien, &c. R. P. F. Ioannes de Santander, S. Franciſci ordens/ vber Indien General Commiſſarius

Durch R. P. F. Alphonſum de Benavides, deſſelbigē Odens/ vber die Pro-uintz deß Newbekerten Mexico Cuſtoden/ vnd der heyligen Inquiſition Commiſſarium vbergeben laſſen.

Darinnen gehandlet wirdt / von groſſen/ Geiſt. vñ weltlichen Schätzen/ ſo ſelbiger Landē/ durch fleiß vnd getrewe arbait der Mündern Brüdern S. Franciſci ordens mitelſt Göttlicher hilff entdeckt worden.

Erſtlich zu Madrit/ in dKöniglichē Buch-truckerey/ in Hiſpaniſch / volgents in Lateiniſch / an jetzo in hochteutſcher ſprach nachgetruckt.

Cum licentia Superiorum

In der Ertzbiſchofflichen Hauptſtatt Saltzburg/ durch Chriſtophorum Kazenbergern/ Hoff- vnd Academiſchen Buchtruckern.

JOHN CARTER BROWN

Vorred

An den guther-tzigen Leser.

DJemit hast du guthertziger Leser/ in disem kurtzen vnd kleinen Tractätlein/ vil vnnd grosse Wunderwerck Gottes/ welche der Allerhöchste/ durch sein demütige/ vñ vor der Welt verworffene Instrumenta, oder Werckzeug/ (die Mindern Brüder) vor we-

nig Jahren/sonderlich in dem Jahr Christi/ 1629. vnter den wilden vñ vnglaubigē Völckern gewürckt hat: in massen nachvolgende Relation glaubwürdigen bericht an die hand geben wirt/ welche vor disem der jetzigen Königl: May: in Hispanien vberraicht/ volgendts in die Niderländische Sprach gebracht/ vñ nun mehr so vil es hat seyn können/ vnd die art deß Phrasis zugelassen/ von wort zu wort mit gleichsamb eingezogenen Stylo, oder weiß zu reden/ ist transferiert vñ vbersetzt worden.

Vnd allweiln an etlichen orthen mehrgedachter Relation/ benanntlich in dem Paragrapho **von der wunderlichen Bekehrung der Xumanischen Nation/**

meldung geschicht/ der Ehrwürdigē Mutter Ludovicæ von Carrion/ insonderheit/ das dero Controfet/ oder aigentliche gestallt/ welche die Vätter mit sich hinnein gebracht/ die jenige Biltnuß dem Antlitz nach/ nit allerdings gleichförmig/ in welcher sie/ sonsten den Indianern gemainklich zuerscheinen pflegt/ also will die notturfft erfordern/ dem gutherzigen Leser/ so wol diser Person beschaffenheit halber kürtzlich zuberichten/ alß vrsachen anzudeütten/ Warumb sie den Indianern in vngleicher/ vnd nit eben selbiger Form vñ gestalt/ wie es die Vätter bey sich tragen/ erscheine.

Ist demnach zuwissen/ das nechst der Spanischen Statt Carrion/ in

dem Königreich Castell gelegen / in einem Frawen Closter S. Claræ Ordens / sich ein sehr fromme Gottseelige Person / mit Namen Schwester Ludovica de ascensione: das ist / von vnsers Herrn Auffahrt genannt / befinde / welche die Spanier jhrer sonderbaren Gottsforcht vnd Frombkeit halber / weil sie vor disem gedachtē Closters Abbtissin gewest / in jhrer Sprach la madre Luisa de Carrion, auch wol / wegen jrer vor Gott verhoffter Heyligkait / die heilige Closterfraw zunennen pflegen. Dise fromme Dienerin Gottes / die nun mehr das 71. Jahr jhres Alters / vberschritten / vnd albereit in die 30. Jahr ohne alle Menschliche nahrūg vnd aufenthaltung

lebt

lebt/wirt mit dē Brot der Engeln dē Hochwürdigen Sacramēt/welches sie alle Tag mit höchster Andacht empfahet/wunderbarlich vnd vbernatürlicher weiß ernehret: nach niessung selbigen allezeit ausser jhr selbst verzuckt/vnter wehrender verzuckung aber/kombt sie den vmbstehenden vil jünger vnd wolgestalter vor/ als sonst jhr natürliche gestallt vnd alter mit sich bringt.

Vnter andern sonderbarē hohē begnadungen Gottes/ ist sie auch mit diser vor lengsten / von seiner Allmacht gnädig versehen/daß Sie in den weit entlegnen orten/vñ Landen der Welt/ sichtbarlich sich erzaigt/ vñ mit jhrer gegenwertigkeit/ so wol den gemainen nutz der Kirchen / vñ

dem wolstandt der Seelen befürderlich / als vnterschiedlichen privat Personen tröstlich erscheinet / welches alles durch manigfaltige / auch mit gewissen vnzweiffleten gezeugnussen bekräfftiger erfahrung / dermassen erwisen worden / das aller dings aussen zweyfels / sie seye eben jene Gottselige Fraw / welche den vnglaubigen Indianern (darvon nachvolgende History handelt) das Euangelium prediget / auch selbige / das sie die Religiosen vnsers H. Ordens / suchen / vnnd vmb den heiligen Tauff sich bewerben sollen / ernstlich ermahne vñ anhalte. Das aber mehrgedachte Closter Junckfraw den Indianern nicht eben in gleicher form vnd gestalt / wie es die

Vätter bey sich tragen / sondern in anderer vnd anmütiger gestalt / erscheine / ist diß die vrsach weil jr Contrafet nach dem natürlichen alter vñ beschaffenheit (in welcher sie vnter den andern Schwestern zu leben pflegt) entworffen ist / den Judianern aber / allezeit in der gestalt sich erzaigt / wie sie in der verzuckung vñ Himmelspeisung / auß sondern gnaden Gottes / gestaltet vnd beschaffen ist.

Vnd so sie noch / als auf dem weg gegen dem Himlischen Vatterland / den feindtlichen nachstellungen der boßhafften Geister (welche als Seelenmörder der frommen Fußsteig allenthalben verwachtē vnd vmblegen /) vnterworffen ist / Als wölle

der andächtige Leser GOTT inbrünstig anrueffen vnd bitten/auf daß die/welche verhoffentlich seiner Göttlichen barmhertzigkait vorhin lieb vnd angenemb/hinfüran mitlst der haylsamẽ bstandhafftigkait in allem gueten/biß an das end/noch lieber vnd angenember werde. Er wölle in gleichẽ bittẽ/für dz Durchleüchtigiste hochloblichste Hauß Oesterreich/alß welches in beschützung/erhöchũg vñ erweiterũg der Christlichẽ Catholischen/allein seeligmachenden Kirchen/billich den höchstẽ vnd vnvergleichlichen Ruhm vnd vorzug hat.

Er wölle bitten für dẽ Grosmechtigisten König in Hispanien, Philippen. IV. alß für ein so adeliches

glid

glid deß höchsternanten durchleüchtigistē hauß Oesterreich/ auf dz sein Königliche May. den Namē Catholisch gleich wie sie bißhero aller ruhē würdigist angefangē/ also auch hinfüran in der that würcklich erweisen wöllen.

Er wölle endlich auch bitten/ für die arme Schaar der Mündern Brüder/ vnsers H. Seraphischē Vatters Francisci/ auf dz sie alles/ was sie Gott verlobt/ vnd versprochen/ getrewlich erfüllen/ jhres Seraphischen Vatters Francisci fußstapfen eyferig eintretten/ auß jnbrünstiger lieb deß Nächsten/ mit verachtung aller gefährlikaitē/ den Catholischē Römischen Glauben außzubraitē/ vñ dz hayl der Seelē/ so durch Chri-

sti

sti: Rosin farbes Blut erkaufft seyn/ zubefürdern/ sich eüsserstes vermögens bemühe vnd bearbaite.

Relatio hæc nihil à fide Catholica dissonum continet, dignam proinde judico quę ad utilitatem, & ædificationem fidelium typis evulgetur.

F. Wolfgangvs Hegner,
Minister Provincialis,

Memo-

Memorial

Oder Supplications Schrifft/ welche der Hochwürdige Vatter Johannes von Santander/ General Commissarius vber Indien/ an die Königliche Catholische May. in Hispanien ꝛc. lassen abgehn.

Allergnedigiste König vnd Herr. Ich F. Joannes vō Santander S. Francisci Ordens General Commissarius vber Indien/ gibe Ewer Königl. May. hiemit allerdemütigst zuerkennen/ wie daß Ich/ nach eingenommener Relation / von dem Ehrwürdigem Vatter Alphonso von Benauides / Custoden deß New bekerten Mexico/ den zwaintzigisten Tag Junij/ deß Jungstverflossnen 1626. Jahrs/ höchstgemelt Euer Königl. Mayl. deß grossen Nutz vnd aufnemung/ selbiger Länder bekerung/ wie nit weniger merklichen mangels der Geistlichen Ordens Personen/ so

zu befürderung selbiger nottwendig erfodert werde/ aller demütigist berichtet habe: warüber Euer Königl. May. mit gewohnlichen (einem so Catholischen Königrühem würdigen) Eyfer/ alßbald ein Königliches Edict schrifftlichen zu verfassen/ vnd volgenden Inhalts außzufertigen/ aller Gnädigist anbeuolchen.

Dem Margraffen von Cerraluo vnserm öhem/ Vicekönig/ Regenten/ vnnd General Hauptman vber die Prouintzen vnd Länder der Newen Hispanien/ wie auch andern selbiger orthen in vnserm Namen regierendē Stathaltern/ vnsern Gnädigisten Grueß/ vnd fügen Euch hiemit zuvernemmen: das Bruder Joannes von Sätander General Commissarius vber Indien/ Vns aller vnderthenigist zuerkhennen geben/ was massen die Patres seines Ordens S. Francisci/ vor vngefähr 30. Jahren/ der Bekherung deß Newen Mexico/ ein glücklichen anfang gegeben: obwoln sie zwar fast in die 12. Jahr lang disem Gottseli-

gen

gen werck obligēdt/ohne sonderbare frucht/ selbigen Völckern beygewohnet; habe doch (vnangesehen diß.) die Prouintz S. Evangelij: das ist/deß H. Euangelij genandt/ als ein sorgfältige Mutter/ohne vnderlaß ein Commissari neben andern Religiosen/ vnd Geistlichen/ dahin abzeordnē/ niemaln vnderlassen.

Item/ das vor fünff Jahrn in dem Capitel der Prouintz deß H. Euangelij/ die jenigen Vätter vnd Brüder/so in New Mexico abgeordnet/zu einer Custodi erhöbt/ vñ aufgerichtet/ auch Bruder Alphonsus von Benauides/als ein mann eines geistlichen auferbeülichen lebens/zum Custos erwölet/ deme von dir die expedition oder erlaubnuß erthailt worden. 26. Vätter vnd Brüder/ alß zuvorstehender bekherung getreue mithelffer/zuerwöhlen/vnd mit sich zuführen/ welches dañ von jhme würcklich geschechē: weil Wir nū glaubwürdig berichtet wordē/ dz auß obstehender zahl/ diser zeit nit mehr alß 16. Priester vñ drey Layenbrüder noch

bey

bey leben/die vbrigē aber in Gozz verschi-
den/vnd der bezürck selbiger Custodi sich v-
ber die hündert meil erstreckt/zu dem die weg
gantz rauch vnnd bergig/ deß Indianischē
Volcks selbiger orthen ein grosse anzahl/
vnd dannenhero durch so wenig Arbeiter in
dem Weinberg Gottes dem bevorstehenden
werck kein völliges genügen geschehen kan:
Also hat vnß ermelter Pater demütigist er-
betten / dir vnd deinen zugeordneten Assi-
stenten / Gnädigist zubeuelchen: vber die
obstehende zahl noch .30. Priester / neben
etlichen Laybrüderen / in ermelte Custodi
abzefertigen/auch selbige (in fahl die bekhe-
rung iren glücklichē fortgang erraichē sole)
mit aller leibs notturfft versechen zulassen.

So wir nun dises begeren (welches in
vnserm Königl. Indianischen Rhat reif-
lich erwogen worden/) für billich vñ recht-
messig errachtet: also beuelchen Wir dir hie-
mit aller Gnädigist: das du alßbalden noch
andere .30. Religiosen mit gewisser in for-
mation oder vnderweisung/ in benandte

Custo-

Custodi deß Newen Mexico abordnen/vnd mit aller notthurfft zu genügen versehen wölleſt. hieran geſchicht vnſer ernſtlicher will vnd mainung. Geben zu Madril dē 15. Weinmonat im Jahr nach Chriſti vnſers Seeligmachers Geburt 1627.

Nach diſem außgefertigten Königl. Mandat / haben auß der Prouintz deß H. Euangelij 30. fromme vnd exemplariſche Religioſen / mit aller notturfft (wie ob ſtehet) wol verſechen / in dem Namen Gottes alßbald die raiß für die Hand genommen / durch deren Predig / Lehr vnd Exempl der liebe getrewe Gott / ſouil vber natürliche zaichen vnnd wunder würcken / ſouil Geiſtliche vnd Irdiſche Schätz hat entdeckē laſſen / das es der Vicekönig in Newen Hiſpanien / wie auch der Pater Commiſſarius Generalis für ein notturfft erachtet / vorgedachten Patrem Alphonſum von Venauides / (welcher nechſt verſchinene Jahr die verwaltung vber die Newe bekherung getragen) in aigner Perſon abzufertigen / auff das Ewer

Königl. May. durch jhne / die vortreffliche vnd vberflüssigste frücht jhres Königl: hochlöbl. Eyfers / darmit sie den Weinberg Gottes in selbigen Landen vnd Prouintzen / mit so getrewen vnuerdrossnen vnnd wachtsamen Taglöhnern sorgfältigst verversehen haben / offenbar vnd bekandt wurde / auch noch in disem zeitlichen leben anfiengen / der vnentlichen belohnung zu geniessen / welche in ansehung eines so heyligen wercks in dem künfftigen leben auff sie wartet.

So pflegt der getrewe Gott / neben dem vnuergleichlichen Schatz / fünff mahl hundert tausent Seelen / die alberait zu dē Catholischen Glauben bekehrt / vnd Ewer May. vnderthenig gemacht (deren berait vber die achzig tausent von vnsern Vättern getaufft worden) höchstgedachter Ewer Königl. May. durch entdeckung der aller reichisten Bergwerck Gold: vñ Silbergruben / auch zeitlich zu Benedeyen vnd vberreichlich zusegnen. So nun mehrgedachter

Pater

Pater Alphonsus de Benavides, diſes 1630. nach vberſtandner langẽ vñ ſchwerer raiß die ſich vber die zwaytauſent ſechs hundert meil erſtreckt/) zu keinem andern Endt/alß ein glaub vnd alles gunſts würdige Perſon/zu dero Königl. hoff abgefertigt würdt / Alſo gelangt an Ewer Königl. May. mein aller demütigiſts flechentliches bitten/die geruhen alles das jenig/was er ſo wol Mündt: alß ſchrifftlich vorbringen/vñ ablegẽ wird/alle: Gnädigſt anzuhörẽ. Dañ für war diſem Vatter/die vornembſte verdienſt der bekerung ſo viler Seelen (die in ſelbigen weit entlegnen Landen Gott der HERR durch die Arme Brüder vnſers Heyligen Ordens/gewürckt/) in allwegen gebüren wollen.

Frater Ioannes de Santander
Commiſſarius Generalis
Indiarum.

Relatio.

Das ist/

Erzöhlung / welche Pater Alphonsus von Benavides, der Königlichen May. in Hispanien ꝛc. vorgetragen.

ALler Gnedigister König. Ich Bruder Ioannes von Benavides, deß Ordens der Mündern Brüder / der bekehrung / vnd Custodien deß Newen Mexico Custos: bekenne: das die jenigen ding / welche in denen Königreichen / oder besser zu reden / der Newen Welt / so von den Mündern Brüderen / zu GOTT / (durch dessen mitwürckenden Gnad) bekehret / vnd Ewer May. vnderthenig gemacht worden / (seitemahln / ausser vnserer Brüder / keine andere Ordens Person / oder Geistliche bishero so weit hinein kommen) so groß / vnd also beschaffen / daß mir selbige für einmahl kürtzlich zuerzehlen nit möglich: dann vn-

der

er Ewer Königl. May. allerglücklichi-
ster Regierung/Schutz/vnd freygebigkait/
haben wir in selbigen Landen / durch die
hülff Gottes/ (welche in vnsern Brüdern
S. Francisci wunderbarlich würcket / vnnd
dero verrichtung mit wunderzeichen vilfäl-
tig bekrefftigt) vnendliche/sowol Geist: alß
irrdische Schätz erfunden/also dz der Vice-
König von Mexico/vnd mein Orden / für
rahtsam gehalten/mich zu Ewer May. ab-
geordnē/damit ich deroselbē(alß der ich vor-
gedachter Völcker bekerūg lange jar vorge-
standē)außführlich berichten/vnd daferr in
der vber schickten Schrifft kürtz halben et-
was vbersehen wäre worden / vnder weh-
ender Audienz solches Ewer Königl.
May. mündlich referiren / vnd andeuten
möchte. So wil ich/auch diß allein für ein
grosse belohnung vñ verehrung halten/ al-
ler arbait vnd gefahrē/so ich auff diser wei-
ten/vnd durch Gottes Gnad zu seiner Ehr
verrichten raiß/ausgestanden/wann die je-
nigen ding / so sich in jenen ferr entlegenen

Indianischen Landen begeben/ vnd vorgeloffen: Ewer Königl. May. zu ohrn kommen. Deren sie in der Newen/ vber die zwaytausent Sechshundert meil entlegnen Welt (die ich nit ohne grosse mühe/ vnd mercklicher gefahr/ dises 1631. Jahr/ gereiset bin) thailhafftig werden: derhalbē ich aller meiner außgestandner vberlästigkait vergiß/ vnd mache mit grossem trost vnd erquickung (den ich bey Ihr Königl. May. Füssen schöpffe) meiner Relation den Anfang.

Die Völcker/ welche vnder weegs gegen newen Mexico wohnen.

DAs Reich newen Mexico ligt vierhundert meil hinder der mechtigen Statt Mexico gegen Mitternacht/ in die 37. grad hoch/ obwoln die Landleuth selbiger orthen jhre gewisse wohnung haben/ nimbt doch jhr bezürck aller erst zwayhundert meil von der Statt Mexico/ seinē anfang/ in dem thaal S. Barbare/ welches

auff

auff selbiger seyten der letzte flecken deß newen Hispanien ist: die abthaillung bayder Königreich / machet der Fluß Conchos / welcher võ dẽ daselbst benachtbartẽ Volck / Concha / seinen Namen hat / von disem wasser / biß zu dem mittnächtigen fluß / seynd hundert meil / sehr gefährlich zuraisen / wegen der vmbligenden Toboſos, Tarahumares, Tepeones, Tomites, Sumas, planos, vnd andere gar greuliche / wilde / vnd vnzäme völcker / welche ohne heüser vnnd Feldtbaw nackent herumb lauffen / vnd sich von dem wildfang allerlay / auch vnrainen Thieren / ernehren: jhre wonung verendern sie von einem Berg vnd Felsen zu dem andern / werden auß geringer vrsach vndereinäder zu Inhaimischẽ Krieg beweget / vnd pflegen nach art der graubsambstẽ Bestiẽ / aneinander zuerwürgen. Jhre waffen seyn Bögen vnd pfeil / allen Völckern selbiger Landschafft gemain. Im fahl wir mit zuschwachen Glaidt durch Jhr Gebiet raisen / rottẽ sie sich / vñ verübẽ allerlay Feind-

seeligkait wider vns/ daher kombt es/ daß wir vnder 12. Reütter nit dörffen durchraissen / vnd zwar mit grosser gewahrsamb vnd fürsichtigkait / wie wir dann gemainklich gegen Abents / wann sich Tag vnnd Nacht schaiden wil/ an gewissē ortē Fewer anzünden / damit wir sie in dem wohn erhalten/alß machtē wir daselbst vnser nachtläger:folgents raisen wir / mit gelegenhait der Nacht/ fern von dannen : vermercken sy dann / daß wir Tagszeit mit starcker Confoy fürvber passiren/so setzen sie vnß bey der nacht feindlich nach/ also daß seit new Mexico erfunden wordē/ wir dise hundert meil/ nie ohne gefahr/ vnnd scharmützel / haben passiren können/jedoch haben die Spanier/ auß den Gnaden Gottes / allezeit bißhero die obhand erhalten. Wir haben zwar eusserstē fleiß vorgewendet / in stillung vnnd bekherung diser Völcker/ so wol wegen deß nutz jhrer Seelē / alß sicherhait deß weegs / seyndt sie doch dermassen wildt/ vnd vngeschlacht / daß wir sie zu keiner Conferenz

oder

oder freundlichen gespräch/ bißhero vermögen können/ der liebe Gott wölle die zeit jhrer bekerung Gnädigklich befürderen.

Das Volck Manſos genannt/ welches an dem gestadt deß Mitnächtigen Fluß wonhafft.

NAch obgesagten hundert meiln/ gelangt man zu dē berümbten Mitnachttigen Fluß / welcher also genandt wirdt / weil er von Mitternacht her seinen vrsprung nimbt: diſes gantz gestadt erſtreckt ſich inn die läng auff Hundert meil wegs / ehe man nacher newen Mexico gelangt/ vnd würdt bewonet von den Völckern Manſos vnd Gorretas/ welche wegē jhrer langē haar (die ſie ob dem Kopf wunderbarlich zuſamen machen / vnd ſich darmit/ gleich alß ein hauben bedecken /) alſo genandt werden: die Manſos aber nennen wir darumben alſo / weil ſie vilmahlen in dem werck erfahren haben/ das wañ ſie vns

feindlich angreiffen / von vnsern hünden gleichfalß angefallen vnd gebissen werden/ wann sie aber alß freundt sich zu vns begeben/(spanisch Mansos)die vngestümme der hund alßdann mit disem wort (Salay.) gestillet würdt: dannenhero pflegen sie in jhrer ankunfft von fern zuschreyen Salay Salay, Mansos Mansos, wie sie dann von diser vrsachen halber gemaingklich Mansos genandt werden.

Dises Volck hat keine heuser / sonder bawen schlechte auß Räst vnd stauden ineinander geflochtne Baurnhüttlein / so bauē Sie auch dz Land nit / die Mäñer lauffen nackent vmbher/die weibs personen aber bedecken den fordern vnd hindern theil deß leibs / von dem Nabel oder gürtel an / mit zwayen hirschheutlein: wann sie vermainē vnß zuvbergwöltigen / fügen sye vnß alles vbel zu/ auff dem gegenfahl aber / erzaigen sie sich freundlich vnd sittsam / wegen der speiß vnd Nahrung/ so sie von vnß empfāgen. Wenig personen vnder jhnen / verzeh-

zehren ein gantze rohe vngekochte Khue / sambt Jngewaid vnd mist / vnd zerreissens nach art der hund mit zänen / oder zerthailens mit stainenen Messern / vnd verschlickens vngekeuet. Wann sie vns vnderweges begegnē / so führen sie vns in diser mainung zu jhren hütten / daß wir jhre Weiber vnd kinder speissen sollen / dargegen pflegē sie vns gleichßfahls mit jhren speisen (so gleichwol nichts anders alß visch vnd meüß seyndt) zu tractiren.

Diſe Leuth seynd starcker vnd schöner leibs gestalt / denē wir vilmahln vergebens gepredigt / gleichwol haben sie mir / in meinem letzten durchraisen / zuverstehn geben / wie daß sie wüntschen möchten / daß jhnen Geistliche geschickt wurden / die sie in vnserem Glauben vnderwisen / vnd Taufften / welches dañ ein hoche notturfft seyn wil / vornemblich wegen deß hayls jrer Seelen / für welche vnser ainiger Seeligmacher / so wol alß vnsere Seelen / sein kostbarliches Blut vergossen hat; alßdann auch / damit

hier-

hierdurch der durchzug/ vnd weeg obgesetzter .200. meil den vnsern hierdurch sicher gemacht/ vnnd zugleich der vmbligenden/ vnd an gräntzenden Völckern bekerung ein glücklicher anfang gemacht werde.

Disses alles wird desto leichter effectuirt/ vñ zu werck gezogen werden/ da man 4. oder 5. Geistliche Closter personen/ sambt .15. oder .20. Soldatē dahin abordnē solte/ dann also würdt vnvonnötten seyn/ den jenigen Religiosen oder auch andern (so kunfftiger zeit nach vnd nach in daß newe Mexico verschickt werden) newe Confoi (wie bißhero mit höchster E. Königl. May. vnkosten geschechen.) zuezuordnen: durch dises mittel wurdē vil reiche Bergwerck vñ allerlay Ertzgruben bewohnet/ wie nit weniger vil fruchtbare Felder (so selbiger orthen zufinden) angebaut/ vnd volgents selbiger straß sehr gebraucht werden/ alda wir doch diser zeit in dem newen Mexico wegen vnsicherhait/ in 5. oder 6. Jaren von der Spanischen Nation nichts/ weder hören noch

noch erfahren mögen / biß die gewonliche hülff vnd notturfft für die Religiosen / vnd Kirchen / auß beuelch E. May. / dahin geführt wirdt / welches zwar nach E. May. befelch alle 3. Jahr vnfälbarlich volgen solte / so verstreichen doch (vneracht diſes) wol 5. oder 6. Jahr / daß die Königliche beambten kaum einmahl an vnß gedencken / was grosse sorgfältigkait / mühe vnd arbait diſe expedition vnd außrüstung erfordert / iſt Gott allein bekandt.

Die Völcker Manſos / seyndt zu der bekerung treflich wol diſponirt / mercken mit sondern frolocken auf / wañ man jhnen von Gott sagt / nemẽs auch tieff zu hertzẽ / wann sie hören / daß sie ohne den Tauff den Höllischen flammen müssen ewigklich vbergeben werden / mit vermeidung es seye jhnẽ trewlich laidt / daß sie nach gewonhait anderer Völcker mit Geistlichen / die sie vnterweisen / nit versechen seyndt.

Ich kan diß orths nicht vmbgehen E. May. zuerzehlen / was mir auff ein zeit bey

den völckern Mansos begegnet ist. Als ich einest ein Creütz / vngefahr einer Lantzen hoch / aufgerichtet mit vermeldūg / diſes sey das zaichen Gottes / vnd daß wir Christen ſolches in vnſern Stätten / vnd heüſſern allenthalben gebrauchen / item dz vns woher sein Göttliche May. vor gedachtem zaichen / mit andacht / angerufft werde / in allē Kranckh. / mühſeligkaiten / vnd Nöthen / hülff widerfahre / vnd daß ſie in anſechung deſſen zu dem heiligen Creützzaichen in jren kranckhaiten ein ſonders groſſes vertrawē ſetzen / ſelbiges anbetten / verehren / vnd mit andacht anrühren wöllen / darvon ſie geſundheit / vñ hülff erlangen werden: ſchwerlich zuglauben iſt es / wie vil vber diſe mein ermahnung mit höchſter begierd dem heiligen Creütz zugeeylt / ſelbiges mit gebognen knien berührt / vñ (wie ſie es von mir zuuor geſehen) mit andacht geküſſet haben: vnder andern habe ich war genommen / dz ein Fraw / mit den zanwehetagen verhafftet / dz heylige Creütz mit Mundt vnd Zän: Item

ein

ein andere schwangere der Geburt nahende/mit dem leib höchstgedachtes Creütz andechtigklich berührt: obwoln ich dazumahl keinen Dolmetschen bey mir/d' mich der sachen außgang berichtet hette/trage ich doch keinen zweifel/der allerhöchste Gott/werde zu bekrefftigung seines heyligen Wercks/ wunder gewürcket haben. Es gebürt vns zwar/die zeit vnd augenblick/welche Gott in seinen gewalt gesetzt hat/ keines weegs zuwissen: seitemahln Jhme allein bekandt/ wann jener glückselige Tag selbigen Völckern werde anbrechē/jedoch bringt es mir einen grossen trost/weil sie den Seeligmachenden glauben anzunemmen/ sowol disponirt/vnd beschaffen seyn.

Anfang deß Volcks Apache.

WAn man von der Nation Mansos bey 30. meil gegen Mitternacht weitter fort raiset/gelangt man zu dem berühmbten Volck Apache/welches diser

ser orthen von den Spaniern Apache del perillo also genädt wirdt/darumben / weil villeicht durch jemandt/ der also gehaissen / selbiger orthen/ein sehr nutzlicher nottwendiger wasserbach erfunden worden/dañ vor disem/ war auß mangl deß wassers auff vil meil weegs sehr schwer zuraisen/vñ also hat dise Prouintz den Namen Apache del perillo behalten: wie ich hierunden noch weiter daruon melden wil/weil sy vber die massen groß/ vnd jhre Inwohner streitbar: jedoch etwas freundlichers seyndt / dann andere Völcker/vnd diser vrsach mit geringerer gefahr/dasselbige durch zuraisē / biß mā widerumb an daß gestadt deß Mittnächtigen Fluß anlangt / alda die wohnungen / deß newen Mexico in volgender ordnung jhren anfang nemmen.

Die Prouintz vnd Völcker Piros Senecu, Socorro Sevilleta, &c.

VOn disem gestadt deß mittnächtigen Fluß heben an die ersten wohnungen der Prouintz vnd Nation Pi-

Diros/darinn sich sehr vil Flecken befinden/
deren haüser von vngebrändten zieglen/vñ
wayen gaden hoch/ mit schöpfen gegen dē
gassen erbawen seyndt/die Jnwohner seyn
bekläidt/ der gemaine Nutz aber würdt von
den Hauptleuthen regiert vnd verwaltet: di-
se Völcker seynd vortrefliche Ackersleuth/
mit Gejädern vñ alle rlay wildt/alß Hirschē
Hasen/vñ königlen / wie nicht weniger mit
Vischreichē wassern/vnd fruchtbarn Erd-
boden zum besten versehen.

Vnd obwoln diſe Prouintz die vornemb-
ste vnd erste deß gantzen Königreichs / ist
Sie doch in anneñung deß Glaubens vnd
jhrer bekherung die letzte gewesen: wie
es dann dem lieben Gott gefallen/dero Jn-
wohner in dem Jahr 1626. mit dem liecht
deß wahrē Glaubens/gnädigklich zuerleich-
ten/vñ mich/alß ein instrument oder werck-
zeug gedachter bekherung/ zuegebrauchen/
durch dessen kräfftig mitwürckende gnade
erfolget das in einem Jahr alle Jnwohner
den heyligen Tauff angenommen/vnd biß

auf diſe ſtundt eyferig in dem Glauben verharren. Den vornembſten Flecken ſelbiger Prouintz / hab ich zu ehren der hochgelobten Himmelkönigin vnd Junckfrawen Mariæ, (welchen die Spanier del Socorro nennen) dedicirt/ beyneben drey Conuent / ſambt den Kirchen aufgerichtet.

Das erſte in dem Flecken Senecu in der Ehr deß heyligen Antonij von Padua: das ander in dem Flecken Pilabo zu Ehrn vnſer lieben Frawen Hülff: das dritte zu Seuilleta in der Ehr deß heyligen Biſchoffs vñ Beichtigers Ludovici.

So wirdt es ſich/ meines erachtens /nit vbel ſchicken/E. May. kurtzlich anzudeutē/ wie diſer orth Seuilleta ſeinen anfang bekommen. Durch die vergangnē Krieg ware er von andern Völckern/mit feuer vnnd ſchwert/allerdings verhergt/vnd verderbt/ die Inwohner ſchwaifften hin vnd wider vmb/in den Bergen vnd ſchroffen: nach dē gedachte vmbſtreichende Völcker / durch mein mühe vnd arbait wider verſamblet/

auch

uch noch mehr / anderer orthen beruffen
vorden / hab ich den orth widerumb ergen-
zet / vnd zu recht gebracht / also das es jetzt /
ines auß den vornembsten orthen / welches
E. May. in selbiger Prouintz vnderthenig /
ond haben die vnserigen mehr gedachtem
rth Seuilleta genandt. Ein jedes auß ob-
ngeregten Conuenten / hat etliche gewisse
mbligēde anvertraute Flecken / derē In-
vohneren sie gantz eyferig vnd sorgfältig
ienen. Was für widerwertigkaiten wir
n bekerung mehrgemelter Prouintz begög-
et / was für kälten vnd müheseligkaiten ich
rlitten / was für mühe vnd arbait ich ausge-
tanden / das alles vmbgehe ich (geliebter
ürtz halber) willig / vnd befilche es dē liebē
Gott / zu dessen höchsten Ehr zu forderst /
nd dann auch der Seelen hayl / alles an-
esehen ist.

Gold: vnd Silber gruben / so sich bey der Junckfrawen Mariæ Hilff befinden.

JEne Prouintz hat an Gold. vnnd Silber gruben / auch andere: berg-werck einen grossen vberfluß / sonderlich auff dem bühel vnser lieben Frawen / welcher der vornembste orth ist in der Prouintz Piros / vnd erstreckt sich von mitternacht gegen mittag / in die 50. meil wegs für diese so grosse zeitliche Benedeyung / haben wir / alß E. May. demüttige willige knecht vnd fürbitter / Gott dem Herrn vilmahlen vnendlichen danck gesagt / alß welcher E. Nayl. zu erbawung der Kirchen / vnd Conuentē allen vnkosten vnd nottwēdige mittl / so reichlich and vberflüssig pflegt an die handt zugeben.

Diese so grosse Schätz (deren gleichen in der welt zu seyn Ich kaum glaube) habē wir durch die hülff Gottes / auch fleiß eines berühmbten / vnd in dergleichen Materi wol-

erfah-

fahrnen Mans entdecket: welche doch E.
önigl. May. bißhero/auß mangl der per-
nen/ so zu grabung vnd erhebung der sel-
igen vonnöthen sey/ nit genüssen kan:
luß besagten grueben/ kan man das berg-
erck vil leichter vnd mit geringerm vnko-
en herfürbringen/ alß auß anderen durch
antz Indien: weiln so wol zur arbait selb-
en/ als aufenthaltung der Arbaiter (auch
gar das wasser) alle ding vor der handt/
elche man sonstn von andern fern entleg-
en orthen her/ mit grossem Costen müste
ühren lassen.

Man möchte zwar in sorgen stehn/ das
it villeicht die New bekerten Indianer/
ie auch andere/ so noch in kürtz möchten
ekert werden/ ab der ankunfft so viller
euth/die zu diser arbait vonnöten/erschre-
ken/auß forcht ihre wohnungen verlassen/
nd anderwerts sich hin begeben därfften:
in Ich doch diser mainung/das/ woferrn
an disem werck beschaidne personen solte
orsetzen/ welche die Inwohner wol trac-
ieren/ sich mitleidig erzaigen/ die langsa-

men Arbaiter (sonderlich in dem anfang
nicht vbertreiben / sonder den schuldiger
taglohn auffrichtig bezahlen wurden; ge-
dachte Inwohner nit allein/nit vertreiben/
sonder vil mehr mit vns zu handtieren/vnd
gemainschafft zu machen / möchten bewögt
werden: Ja wann man sie wol halten vnnd
reichlich belohnen solte/ wurden sie sich ge-
wißlich zur arbait anerbieten/ vñ hierdurch
E Königl. May. desto leichter vnderthe-
nig gemacht werden.

Auß vorgedachten Gold: vnnd Silber
grueben / habe ich ein zimbliche menge vn-
derschidlicher farben Metall außgraben /
vnd den Vorstehern der Newen Hispanien
verehren lassen/ welche das Metall an der
gültigkait so vortrefflich befunden / das es
alle Bergwerck/in gantz Indien weit vber-
trifft: diße rüsten sich / nach erhaltner er-
laubnuß von dem Vicekönig [welcher in dē
dienst E. May. gantz eyferig) mit einer gros-
sen anzahl werckleut / auff die raiß / gegen
Newen Mexico.

Die Prouintz Piros (wann man von

dem

dem Mitnächtigen Fluß/ von dem ort S. Antonij von Senecu / biß zu S. Ludwig von Seuilleta raisset) hat innerhalb 15. meil in die 14. Flecken / auff bayden seyten deß gestadts/ dariñ sich in sechstausent getauffte Indianer befinden/ vnd (wie vorgemelt) drey Couuent/ deren Religiosen / die Inwohner nit allein in den notwendigen Glaubenssachen vnderweisen / sonder lehrens auch in den Schulen lesen/ schreiben / singen / vnd andere zu auffenthaltung deß menschlichen lebens notwendige künsten.

Das Volck Toas.

IN dem fortraisen / gegen mehr gedachtem Fluß / wohnet das Volck Toas / welches auff 12. oder 13. meil wegs in fünffzehen oder 16. Flecken in sich halt / darinnen sich beyleüffig in die sibentausent Inwohner befinden / so alle mit dem heyligen Tauffbroñen gerainiget. In disem flecken seyn zway Couuent erbawen: eines S. Antonij de Sandia: das

ander S. Antonij de la Ißleta. Ein jedes Conuent ist versehen mit Schulen / darinn man die freyen Künsten lehrnet: die Kirchen selbiger Conuenten seyndt sehr schön / auß fleiß der Religiosen / welche sie also sorgfältig haben erbawen lassen: so seynd alle Dörffer ins gemain / ein jedes mit einer schönen Kirchen versehen.

Das Volck Queres.

SO man vier meil fürbaß raiset / gelangt man zu dem Volck Queres / welches sich vber zehen meil nit erstreckt / vnd mehr nit alß siben flecken in sich begreifft / deren der erst zu S. Philipp genant / alda in die dreytausent getauffte Indianer wohnhafft / auch drey Conuent mit schönen Kirchen zusehen seynd. Neben disen findet man in allen Flecken / für daß gemaine Volck absonderlich erbawte Kirchē. Dise Indianer seynd in dem lesen / schreiben / vnd musicalischen Instrument spilen / wie auch in andern handtierungen / die sie von den Religiosen neben dem Glauben erlehrnet /

net/ treflich wol erfahrn / vnd ist daß Erdreich selbiger orten/ an allerlay gewäcks gar fruchtbar.

Das Volck Tompiras.

ZEhen meil beyseits deß mitnächtigen Fluß / gegen auffgang der Sonnen / fangt an das Volck Tompiras / dessen bezürck vngefähr in die fünffzehen meil / vnd vierzehen oder fünffzehen flecken (deren der erste vnd fürnembste Chilili haist) mit herzlichen erbawten Kirchen sich erstreckt: alda seynd vber die zehen tausent Seelen zufinden / auß welchen der maiste thail alberait getaufft / die übrigen bekerte werden in dem Catechismo / vnd andern obvermelten Künsten / von vnsern Religiosen vnderwisen / die berait Sechs vortrefliche Conuent / mit Kirchen vnnd Schulen wol erbawt / bewohnen. Obwoln daß Erdreich wegen grosser Kälte / auch mangl deß wassers etwas vnfruchtbar / ist es doch an Saltzgruben sehr reich vnd vberflüssig.

Diß orts ist wol würdig zuerzehlen jene kurtzweilige historj / welche sich (alß ich die bekerung deß grossen/vnd dem heyligen Hispalensischen Ertzbischoff Isidoro dedicirten Flecken Xumana angefangen) zugetragen hat.

Ein Zauberer oder schwartzkünstler (alß er vermerckt/daß das Volck durch die Predig deß heyligen wort Gottes vberwunden/ den Catholischen Glauben anzunemmen entschlossen) ward sehr entrüstet/vnd fienge an mit heller stimb zuschreyen / dieweiln Ihr Spanische Christen Narren seyet/vnderstehet ihr euch/auch vns gleichformige Narrn zumachen: da man jhn fragte/ warumb er alsso schreye/ antworttet er / dieweil wir vns auff offner gassen/biß auff daß blut disciplinierte (dañ diser Menschhete gesehē wie sich die vnserigen in der heyligē Carwochen/ in offner Processiō gegaißlet) vñ das wir vns vnderfiengen/ das Volck zu gleicher vnsinnigkait anzuraitzen: nach disem geschray / nimbt er alß ein Vnsiniger die flucht/ohn vnderlaß rueffent/er wölle zu

keinem

keinem solchen Narrn werden / welches vil zum lachen bewegt.

Das Volck Tanos.

IM zu ruck raisen / auff zehen meil gegen Mitternacht / gelangt man zu dem ersten vñ vornembsten Flecken / der Nation Tanos / so sich auff zehen meil erstreckt / vnd in fünff Flecken / viertausent getauffter Seelen / einem Conuent / vnnd treflich schöner Kirchen in sich begreifft: wie dann ein jeder Flecken / dahin sich vnsere Brüder / Meß zulesen / vnd zu lehren / begeben / mit sonderbarn Kirchen versehen ist.

Das Volck Peccos.

IJer meil für baß / ligt der Flecken Peccos / dariñ zwaytausent Inwohner / sambt einem Conuent / vnd sehr schöner / von sonderbarer formb / erbawten Kirchen: obwoln dise Indianer zu der Nation Hemes (daruon hernach soll gemeldet wer-

werden) gehörig/auch mit selbiger einerlay sprach sich gebrauchen / weiln sie jedoch vmb etwas weit daruon entlegen / achtet mans für ein absonderliches Volck / vnd ist diſe Landschafft wegen grosſer kälten zimblich vnfruchtbar: allein wachſet die frucht Maitz daſelbſten/ welche man bey vns für den Türckiſchen Waitzen halt/die Spanier pflegens Trigo de Indias zunennen.

Die Inwohner seynd in obbemelten künſten treflich wol erfahrn.

Die Statt Sant Fè.

VOn obbemelten Flecken/gegen Nidergang der Sonnen / auff sechs meil/ligt die Statt Santa Fe/welche diſes Königreichs Hauptſtatt iſt / darinnen der Gubernator mit zwayhundert vnd fünffzig Spaniern sein wohnung hat/ es seynd aber auß mangl der Kriegs waffen nit mehr alß fünffzig bewöhrt: vnd obwoln jhr so wenig/erhalten sie doch/ auß sonderbarer ſchickung Gottes / wider die Indi-

aner

aner alzeit die obhand: wie sie dann ob dem blossen Namen der Spanier vnd loßbrennung der Mußqueten / dermassen erschröcken/das sie von einem ainzigen Soldaten (wann er sich ihren Flecken nächnet/) die flucht nemmen: damit sie nun in diser forcht desto leichter erhalten werden / pflegt man wider die wider-spänige Rebellē/der schärpfe nach zuuerfahrn: So dises nicht geschehe/ hetten sie jene wenige Spanier schon vorlengsten erwürget/weil sie wol wissen / daß selbigen von keinem ort / alß auß Newen Hispanien (daruon sie gar zu weit entlegen) hilff zukommen kan. Die Soldaten seynd lauter alte versuchte Knecht / vnnd leben vnder den Indianern gar aufferbewlich/vnd werden erhalten / nit zwar auß E. May. Cammergüttern/sonder der Gubernator macht sie zu Statthaltern vñ Hauptleuten gewisser Familien oder Geschlechten/von welchen sie an stat deß Jährlichen Solds ein Ellen Leinwat sambt einem viertel Maitz empfangen / mit welchem sich die arme Knecht erhalten müssen.

Neben

Neben disen/ seynd noch andere sibenhundert Indianische Christen zum dienst der Statt bestellt/ welche (obs gleichwol kein bestimbten Sold) müssen sie doch nach dem willen vnd gefallen deß Gubernators auff alle vorfallende begebenhaiten zu Feldt ziehen/ welches sie gern vnd willig verrichten/ halten sich auch in dem Krieg dapfer vnnd vnverzagt.

Dise Statt hat allein mangl an Kirchen/ wie man dann bißhero den Gottsdienst in einer Traidscheürn verrichten müssen: Ich aber/ alß Custos/ habe den Kirchenbaw starck getriben/ welcher nun mehr (Gott lob) vollendet. In gleichem hab ich ein Conuent für vnsere Brüder erbawet/ welche die Inwohner/ gleich wie an allen andern orten/ so wol in den freyen Künsten/ alß andern/ vnderweisen: ob zwar diser ort vber die massen kalt/ ist er doch in gantz Newen Mexico der aller fruchtbarste.

Das Volck Teoas.

In

IN dem fortraisen gegen dem Nidergang/ in dem man doch wider zu dem Mittnächtigen Fluß (daruon wir vmb etwas abgewichen) sich wendet/ ligt die Prouintz Teoas/ deren bezürck 11. oder 12. meil in sich halt: darinnen acht flecken/ vnd vngefähr sechs tausent Inwohner: diſes Volck iſt in ānemung deß Tauffs das erſte geweſen/ in maſſen es ſich deßhalben erfrewet vnd rühmbt/ wie dann die Spanier gedachtem Volck vor andern/ diſer vrſachen ſonderbar hold/ weil ſie hingegen jhnen den Spaniern in aller vorfallender Kriegsgelegenhaiten an dem aller getreweſten beyſpringen. Sie ſeynd treflich wol vnderwiſen/ vnd haben alle Dörffer jhre beſondere Kirchen/ dahin ſich vnſere Brüder/ auß dreyen Conuenten (die ſie in ſelbiger Prouintz bewohnen) täglich/ den Gottsdienſt zuverſehen/ begeben: diſe Landſchafft iſt gar fruchtbar/ vnd wird deren fruchtbarkait/ durch mittel der geführtē waſſer (welche von einem auß vnſern Brü-

dern

dern erfunden worden) sehr befürdert / weil die Statt hierdurch vberreichlich gewässeret würd: so ist an selbigen orth / wegen deß nechst entlegnen mittnächtischen Fluß / von Vischen ein grosse anzahl.

Das Volck Hemes.

WAnn man vber den Fluß setzet / vnd sich gegen Nidergang wendet / so kombt man zu dem Volck Hemes / welches / in meiner ankunfft / hin vnd wider durch das gantze Reich zerstrewet / durch Krieg vnd Hunger schier gantz außgetilget war: weil aber der maiste thail alberait von vnsern Vättern vor disem getaufft / hab ich ein hertz gefast / selbige wider zuversamblen / wie ich dann alßbald hierzu ein Religiosen verordnet hab / der sich in disem werck dapfer gebrauchen / vnd in embsigkait an jhm nichts ermanglen lassen: den versambleten haben wir zwen flecken zubewohnen verordnet / S. Joseph / alda ich ein schöne Kirch sambt einem Conuent für vnsere Brüder erbawen: vnd S. Didaci von der versamb-

lung

jung genañt: so haben wir jhnen auch Heü-
ser auffrichten/die Jnwohner etlich tag mit
aller notturfft versehen / vnd die durch vn-
sere leut angebawte Felder wid zubesaamen
ein antworttē laßē. Zu herschiessūg deß vn-
kostens/ in dise vñ dergleichen werck d lieb/
habē wir dz Tuch welches E. May. zu beklai
dūg d Brūder vberschickt/ vmb ädere not-
wēdigkaitē zu dem Baw verwechslet: hier-
durch ist diser orth zu einē auß dē vornēbstē
Flecken worden / der in Jndien zu finden/
mit Kirchen / Conuenten / Schulen / nach
art anderer / wol versehen: obwollen fast
der halbe theil diser Nation ist außgetilgt/
nichts destoweniger hat E. May. daselbstē
in die dreytausent vnderthenig bekommen.

Das Volck Picuries.

WAñ wir vns wider zu ruck wenden/
vnd neben dem mittnächtischen
Fluß zehen meil wegs fort raisen/
begegnet vns das Volck Picuries/so sich in
die zwölfftausent (weniger oder mehr) In-

wohner erstreckt: Alda ein Conuent vnd
Kirchen erbawet: diſe Völcker warn an-
fangs die aller vngeſchlacht: vnd vntrac-
tierlichiſte in dem gantzen Königreich / wie
dann vnſere Brüder vil ſchmach vñ ſtraich
daruon erlitten / in maſſen ſie den Patrem,
der ſich anjetzo bey jhnen auffenthaltet / et-
lich mahl zuerwürgen vnderſtanden / wel-
cher doch auß ſonderbarer ſchickung Got-
tes / jhren händen bißhero noch allzeit ent-
gangen: alß ſie jhn aineſt wolten anfallen/
ſeynd ſie dermaſſen erſchrocken/ daß ſie an-
gefangen vberflüſſig zuſchwitzen: Ein an-
ders mahl alß ſie vorhabens waren jhne zu
fangen / iſt er vor jhren augen vnſichtbar
worden / alſo daß ſie mit ſchanden haben
müſſen abziehen: an jetzo aber (Gott Lob)
ſeynd ſie gar fridſamb / vnd beſchaiden / in
allerlay Künſten wol vnderwiſen: ſonſten
gehören diſe Völcker zu der Nation Tevas,
weilen Sie aber zu ferm daruon entlegen /
haltet mans für ein ſonderbares Volck.

Das Erdreich iſt fruchtbar / vnd bring

die

die frücht gar zeitlich/mit grossen vberfluß/ ist auch mit sehr guten Visch: vnd Forchen reichen wasseren / wie nit weniger mit reichen Berg Adern von den bösten granat steinen/wol versehen.

Das Volck Taos.

Jben meil von dannen/gegen Mitternacht / ligt der Flecken Taos / welcher zu vorgehender Nation gehörig/doch / der Sprach nach von selbiger vnderschiden ist / wirdt von zwaytausent / fünff hundert getaufften Indianeren bewohnet: Alda ist mit hülff zwayer Religiosen / die zu bekherung gedachten Volcks verordnet worden/ ein Conuent vnd Kirchē erbawen/ die sie/ sowol im Glauben/ alß in andern/treülich vnderwisen.

In dem Jahr nach vnsers HERRN Geburt 1627. hat es GOTT dem HERRN gefallen/sein heyliges Wort mit einem wunderzaichen zu bestettigen: dann alß einer/ auß vnsern Vättern / von dem heyligen

Sacrament der Ehe predigte/mit vermeldung/daß einem Mann nit mehr / alß ain Weib zur Ehe zunemmen/ vnd zu behalten erlaubt sey / den zuhörern aber (alß welche mehr Weiber zunemen bißhero gewohnet hettē) solches schwerlich wolte eingehn: setzte sich vor andern diser Lehr hefftig zuwider/ein alte Indianische Vnhold/welche einist vier andere / nach Catholischen brauch/ verheyrate Weibsperſonē/ hinauß in den wald/holtz zuhollen/mit sich geführt: Vnder wegs war das gantze gespräch diser alten zauberin dahin gerichtet / wie sie jhre Gespielen bereden möchte / daß sie in dem brauch/sich zuverehelichen/ wie er von dem Patre geprædigt worden / keines wegs verwilligten/ in bedenckung daß der Indianer alte brauch vil besser vnnd Nutzlicher seye: alß jhre gespielen solches widersprachen / diſe aber sich je lenger je mehr darwider setzte/vnd alſo miteinander dem Flecken zunaheten: schlegt bey hellem vnd haiterm Lufft der Bliz von Himmel/zerschmettert/vnnd

ver-

verbrent deß Teüfels leibaigne Magd mitten auß jhren gespüllen / so doch die andere Weiber ohn allen schaden vnverletzt darvon kommen: diſes wunder hat die vier gute Catholiſche Frawen in der lehr / welche der Pater von dem Sacrament der Ehe gepredigt / nit allein gesterckt / sonder alle Mäñer bewegt / daß ſie die vneheliche beyſchläff / (ſo ſie heimblich bißhero gehalten) eintweders abgeſchafft / oder ſich darmit ordenlicher weis verehelichen laſſen: hiervber hat vorgedachter Pater / ein bewegliche Predig gehalten / wie dann ſo wol in diſem alß andern Conuenten / alle Sonn: vnnd Feyrtag / (Gott ſeye höchſtes Lob) geprediget wird: vnd ob diſe Landtſchafft gleichwol zimblich kalt / hat ſie doch an allerlay früchten / vnnd Vich einen vberfluß.

Von dem Felßen Acoma.

DIß orths müſſen wir vns wider zu der Nation Queres (daruon oben meldung geſchehen) wenden /

dann man biß zu den Flecken S. Anne (welcher in diſem Land der letzte iſt) zwelff meil gegen Nidergang raiſen mueß/ biß man zu diſem ſchier vnbeſteiglichē Felſen gelangt/ darauff bey zway tauſent wol bewaffnete Männer wohnen: wie dann nit wenigen / ſonder vilen guten freunden/ ſo wol auff der Spanier alß Indianer ſeyten / jhr leben gekoſtet/ biß ſie diſen Felſen erobert / vnnd einkommen haben. Das verſchine 1629. Jahr/ iſt ainer auß vnſeren Vättern dahin geſchickt worden/ welcher die Jnwohner in dem Catechiſmo vnderweiſet / vnd Tauffet: wie dann der höchſte Gott/ die krafft diſes heyligen Sacraments/ mit einem wunderzeichen/ an einem jungen Kind / bekrefftiget hat: diſes Kind welches jetzt in den zigen lage / truge die Mutter auff den Armen / vnd bewainets alß obs alberait ſchon geſtorben wäre/ alß ſolches der Pater erſehen/ ſagt er zu dem Weib: weil du dein kind ſo inbrünſtig liebeſt / ſo geſtatte daß man es tauffe/ damit es auff daß wenigſt nach dem Todt den Himmel erlangen vnd der ewigen

Glory

Glory genüssen möge: das Weib glaubet dem Vatter/begeret jhrem kind den Tauff/ deme antwort der Pater / so glaub nun O Weib/das diſes Waſſer mächtig iſt/deiner Tochter das leben / vnd die geſundheit zugeben. Ein wunder ding/ſo baldt das waſſer auffgegoſſen/vnd die Tauff form ausgeſprochen worden/hat das kind in einem augenblick die erwünſchte geſundhait erlanget /ſich auffgerichtet/ der Mutter an die Brüſt gefallen/ vnd (gleich alß wolte es dē Patri danck ſagen) holdſeelig angefangen zu lächlen: durch diſes Miracul ſeynd die Indianer / in dem Glauben nit geringer maſſen geſtärckt / auch in lehrung der Catholiſchen Gebettlein (damit ſie zu dem heyligen Tauff gelangen möchten) vil fleiſſiger worden. Gott ſeye gelobt.

Das Volck Zuni.

DReiſſig meil weitter gegen Nidergang der Sonnen / kombt man in die Prouintz Zuni/die ſich auff 11.

oder 12. meil erstreckt / vnnd neun oder zehen Dörffer / vnnd dariñen vber die zehentausent zu dem Glauben bekerte Inwohner in sich halt / so thails getaufft / thails in dem Catechismo vnderwisen / nach vnnd nach / durch den heyligen Tauff geheyliget werdē. Vnsere Religiosen / welche in zwayen Conuenten selbiger orth wonhafft / vnd disem heyligen werck obligen / leyden von den Zauberen vnd Schwartzkünstlern grosse verfolgung / denen sie doch (weiln sie von Gott / der sein werck befürdert / bißhero beschitzt wordē) allzeit obligen / auch auß Göttlicher krafft vil wunder würckē / welche ich / weil sie in einem absonderlichen vberschickten Bericht verfasset seyn / biß dahin wil verschoben haben. Dise Landschafft ist mit allen dingen / die zu auffenthaltung deß Menschlichen lebens vonnöthen / vberflüssig versehen.

Das Volck Moqui.

Reissig meil fürbaß gegen dem Nidergang / ligt die Prouintz Moqui / glei-

gleicher grösse / vnd Volckmänge mit vorgehenden/nemblich dreyssigtausent Inwoner / welche täglich in dem Catechismo vnderwisen vnd getaufft werden/wie dann der getrewe Gott die lehr seiner Diener mit Zaichen vnd Wundern bekräfftigt/deren ich diß orths eines erzehlen wil. Es haben die Indianer in dem brauch / in jhren Flecken / die Geistliche gleich in der ersten Ankunfft freundlich zu empfahen / vnd sich mit willig beraitem gemüeth zu dem heyligen Tauff zuschicken / welches dañ die Zauberer vbel verdreust/vnd sich eusserstẽ vermögen nach bemühen/damit sie die empfahung dises heyligen Sacraments verhindern/auch die Indianer anstüfften / daß sie den Religiosen/welcher vnder jhnen wohnet/entweder ermördẽ / oder auß dem Land verjagen sollen.

In disem vornembsten Flecken Moqui hat es sich begeben / das / nach dem sie den Patrem/so zu jhrer bekherung/dahin abgeordnet worden/sambt seinem Gesellen/ vnd

zuegegebnen Soldaten / gar freundlich empfangen / vnd ermelter Pater mit einem original Creütz der Muetter Ludouice von Carrion in den Händen / auß inbrunst deß Geists / durch allerlay vernunfftige argument sich bemühet / daß man nur einē Gott verehren vnd anbetten müesse / der Himmel vnnd Erden erschaffen / für die erlösung menschlichen geschlechts / Mensch worden / vnd an dem Creütz (dessen gleichnuß er in dē Händen) gestorben seye: daß auch sie das heylige Creütz / vnd nit die Abgötter / durch welche sie der Teufel affete / verehren vnnd anbetten sollen: haben die Zauberer gleichsam alß vnsünnig / die Indianer zuvberreden vermainet / der Pater vnd alle seine Gesellen / seyen böse verführische Leuth / welche zu disem endt dahin kommen / vnd daß man sie diser vrsachen billich solle hinrichten: jedoch hat auß forcht der anwesendē Spanischen Soldaten / die Pätter niemandt dörffen angreiffen. Nach disem haben sie einen blind gebornen Knaben / von 12. oder

13.

13. Jahrn / mit grosser Volcks menig begleitet/vorgeführt/dessen augen dermassen verschlossen/ daß er die Augenbrauen in dē wenigisten nicht eröffnen mögen / sprechend/wann die jenige ding/die du vns von dem Creütz geprediget/ waar seyndt / so leg das Creütz vber deß Knaben Augen / wirdt er sechent/ wöllen wir dir glauben / wo nit / so wöllen wir dich alß einen lugner vnd verführer/eintweders Tödtē/oder mit schmach vnd Hohn auß dem Land verjagen.

Hierüber fangt der Religios mit gebognen Knyen/auffgereckten händen/ vnd mit grossem Glauben andächtigklich GOTT an zubitten / das er zu beschämung jener vnglaubigen wilden Völcker(auff daß sie hinfüran lehrneten seinen heyligen Namen vñ Creütz/würdigklich ehrn)durch dises Creütz/ so er in den händen gehalten/würdigen wölle/die alten wundenwerck seiner Göttlichen Allmacht zu erzaigen:nach vollendtem Gebett/ stehet er auff/ vnnd legt mit starckem Glauben das Creütz auff deß blinden Knaben Augen:welcher selbige alßbald eröffnet/

vnd

vñ mit grosser verwunderung auffgeschryen/das er aller dings Clar vnd volkomentlich sehe. Ab disen grossen wunderwerck/ haben sich die Indianer so hoch entsetzt / dz sie den Knaben bey den Armen in die höch erhöbt/vñ mit lauter stimb geruffen/ das sie begeren Christen zuwerden/vnd sich Tauffen zulassen/ daß sie gleichfahls hierauß erkennen waar zuseyn/alles / was der Pater gelehrt vnd gepredigt/ hinfüro auch berait seyen / alles das/ so er sie ermahnen wirdt/ zu volziehen: Item das die Zauberer / von welchen sie bißhero / so schändlich betrogen worden / betrüger vnd falsche Leuth seyen. von selbiger stund an/ haben sie deß Patris Gesellen in grosser Reuerentz vnd Ehr gehalten/ auch allem dem jenigen/was jhnen vorgehalten worden/eyfferig nachgesetzt / vnd mit grossen begirden den heyligē Tauff begert. Der Nam deß Herrn seye gebenedeyet.

An dergleichen wunderwercken / hat es in der vorgehenden bekehrung nie gemangelt/die Ich geliebter kürtz halben/diß orths

zu=

zu erzehlen vnderlasse / weil ich sie in der General histori selbiger bekerung (welche Ich/durch Göttliche hilff/gedenck in offnẽ Truck zugeben)weit leüffig erzehlen würd: diſe wenige hab ich darumben anziehẽ wöllen/weil ſie in dem Jahr Chriſti 1629.(von welcher zeit E. Königl. May. Newe Arbaiter in ſelbige Weinberg abgeordnet/ſich verloffen vnd zuegetragen haben.

Diſer Völcker Sitten vnd gewonhaiten.

DIſes ſeyn die bewohnte orth/ welche wir auff diſer ſeyten deß Königreichs(ſo New Mexico genañt) bißhero erfinden mögen / Nemblich von dẽ erſten Flecken der Prouintz Piros S. Antonij von Senecu genañt / biß zu dem Flecken S. Hieronymi der Prouintz Toas: diſe Gegent halt in die hundert meil in ſich / vnd ligen alle Flecken beeder ſeyts an dem Mittnächtiſchen Fluß / auſſer etlich wenigen/auff Siben vnd Acht meil / neben

an=

anderen Wasserbächen bey seyts ligen: die zahl der Inwohner mag sich vngefähr in Achzigtausent belauffen.

Dise Völcker waren vor disem in zwo Secten abgetheilet / auß welchen eine dem Kriegswesen/die ander aber/ der Zauberey ergeben/ vnd truegen vndereinander grosse feindschafft: die Kriegsleuth vnderstunden sich das gantze Volck zubezwingen: dagegen vberredeten die Zauberer den gemainen Mann / alß wann sie den Regen/ schön Wetter/ vnd fruchtbarkait deß Erdreichs vervrsachten / vnd zohen hierdurch vil Leuth an sich/ mit verspottung d' Kriegsleut/ diser vrsachen/ führten sie ohn vnderlaß inheimische Krieg vndereinander/ geschahen vil Todschläg / wurden vil Flecken vnd Dörffer verhergt / vnd erlangte hierdurch d' feind deß Menschlichē Geschlächts einen grossen gewinn: Ob diser Zauberer Religion aigentlich gleichwol für kein Abgötterey zuhalten/ ist sie doch der Abgötterey nit vast vngleich.

Zu

Zu allen jhren handtierungen pflegen sie gemainklich zuopfern: Alß Exempl weis: Wann sie willens waren in den Krieg zuziehen/ opfereten sie vor den abgeschnittnen Haaren jhrer ermördten Feinden Meel/ vnd andere sachen: Wolten sie dann heyrathen/ so opfereten sie vor Hirsch/ Hasen/ Kiniglen vnd anderer Thier Köpfen/ in gleichem Meel: Waren sie vorhabens zu Vischen/ so opferent sie zuuor den Flüssen vnd Wassern: Wann die Weiber zu heyrathen begürig/ begaben sie sich hinauß in das Feld/ auff einen Bühel/ richteten daselbsten einen staab/ oder stein auff/ vnnd opferten daruor Meel: Jnerhalb acht vnnd mehr tägen/ assen sie lauter speisen/ so den Magen verwühreten vnd/ (reuerenter) das vndewen vervrsachten: Nit weniger pflegten sie sich grewlicher weis zu gaißlen: wann sie nun dise weis zu leben nit mehr vbertragen möchten/ sonder auß wol mögenten vñ wol gestalten/ zu magern vnnd (der form nach) gleichsam zu höllischen Göttin worden

den/kehrten sie widerumb zu hauß / in diser hoffnung vnnd zuuersicht / daß die nechste Manns person sie zur Ehe nemmen/ vnnd Jhnen ein Baunwollenes deckbeth verehren wurden/ dañ diseGaab achten sie mehr vnd höcher alß andere verehrung.

Dise vnd dergleichen mehr opfer / giengen bey jnen in dem schwung/ohne sonderbare reuerentz vnd Ehrerbiettung / wie sie es dann nicht achten / ob man das holtz / stain vnd anderes/daruor sie opfern/ gleich mit füssen tritt / oder darauff auß spürtzet / weiln sie derer gebrauch allein für ein blosse außwendige Ceremoni halten.

Vor erwehlung Jhres Fürstens / oder Hauptmanns / kommen sie auff offnen Platz zusamen/binden den jenigen / welchẽ sie zu erwöhlen vorhabens/ nackent an einẽ pfal/streichen jhne mit dörnechtigen rutten gantz ernstlich: treiben darauff vor jhm allerlay Spil vnd kurtzweil: So er sich nun weder durch das spilen zum lachen / noch durch die straich zur vngeduld vnd wainen

bewögen last / erwöhlen sie jhn alß einen dapfern Mann/ zu jhrem Fürsten. Vndter jhnen halten sie die form oder weiß / eines gemainen Nutzes/vnd so etwas vornembes zuhandlen fürfallet / versamblen sich die Aeltisten vor dem Oberhauptmañ/welcher den abschied offentlich verliset: Dise Publication halten sie noch biß auff heütigen Tag/für groß vnd hochansehentlich.

Wie embsig in Christlichen wercken diſe Völcker sich vben.

NAch dem diſe Völcker durch die Gnad Gottes vō vnsern Brüderen zu dem Glauben bekert worden/erzaigen sie sich in den heyligen vbungen deß Glaubens so embsig vnd eyferig/das sie die alten Christen weit vbertreffen: So bald sie den Gloggenstraich zu der Meß oder Predig vernemen / versamblen sie sich alßbald mit grosser Zucht vnd Erbarkait/in die Kirchen: So besuchen die junge Knaben vñ

Mägdlein/Morgens vnd Abents die Kinderlehr gar fleissig: die Singer / so hierzu verordnet/vnd in gewisse Chör abgetheilt / Singen zu gewissen stunden/alle Tag / die Prim/das hoch Ampt / vnd Vesper / gantz herrlich: zu der heyligen Sacramentalischē Beicht beraiten sie sich mit grosser andacht/vnd erzaigen jhrem verordnetem Religioso (der zu jhrem dienst verordnet) grosse Reuerentz vnd Ehr: im fahl/jemandt auß jhnen erkranckt/selbsten nit kan zur Kirchen kommen / last er einen Geistlichen zu sich beruffen/ verhoffent auß dessen blosser gegenwärt/ die erwinschte gesundhait zu erlangen: Nimbt dann die Kranckhait zu / so schickt er sich durch vorgehende Beicht/gar sorgfältig zu einem Seeligen Todt: vnnd weiln sie vermercken/das jhnen von vnsern Brüdern so willig/ vnd mit grossen sorgen gedient würdt; lieben sie selbige vber die massen/ vnd versehen nit allein sie / sonder auch die Kirchen vnd Conuent/nach eusserstem vermögen/mit aller Notwendigkait.

Schwer-

Schwerlich zu glauben ist es / wie kömlich vnd in kurtzer zeit sie vnser Conuent vñ Kirchen erbawet haben: Obwoln nur allein die Weiber vnd Schuler / die Knaben vnd Mägdlein / bey selbigen Völckern zu dem Bawwerck gebraucht werden: die Mäñer dargegen Näen / würcken decken auß baumwoll / ligen dem Jagen vnd Kriegswesen ob: wann wir die Manns person zu dem bawwesen gebrauchen / schämen sie sich sehr vbel / vnd werden (so sie sich vberreden lassen) von den Weibern vbel verspottet. Es seind alberait mehr alß fünfzig Kirchen / allein durch die Weiber / zierlich vnd herrlich erbawē / auch jnnwendig mit mahlwerck an den Mäuren / vnd andere zierath / treflich wol gestaltet: Nicht desto weniger / befinden sich selbiger orthen trefliche werckleut / welche von Holtz (dessen die Berg voll) allerlay künstreiche sachen machen / wie in gleichem erfahrne Maister in andern Künsten / die sie von vnsern Brüdern erlehrnt haben.

Das aber dise Leüth / welche vor disem

so wild vñ vichisch. (alß welche aller erst vor zwaintzig Jahrn her/ haben anfangen sich zu bekehren/der maiste thail aber / vor acht Jahrn ist getaufft worden) an jetzo an den Sitten so Geistlich / das sie hundert Jährige Catholische weit vbertreffen / solt vns billich bewegen Gott höchlich darumb zu loben: dann so bald sie vnsere Brüder von fern ersehen/lauffen sie entgegen/empfangen Sie mit grosser lieb vñ Ehrerbiettung/ sprechende/gebenedeyet sey vnser Herr Jesus Christus: Itē gebenedeyet sey das hochwürdig Sacramēt: Nemen wir dañ in jhrē Flecken die herberg/oder kehren sonsten ein/ so verehren sie vns mit blumenwerck / vnnd grünen zweigen/tractieren vns mit Vischē vnd andern speisen/so sie haben mögen/gar liebreich vnd freygebig.

Der Pfleger/ oder Hauptmann/der vns empfahet / vnnd wegen der ankunfft glück wünscht/bedanckt sich zum höchsten/das wir vns (alß Priester) würdigen/ Sie haimb-

zu-

zusuchen. Diſe Völcker seynd beklaidt mit Gauter oder decken von baumwoll/vnd mit Häuten/so wol Mann: alß Weibs personen/ zieren sich auch mit Ohrngehäng/ Armbändern vnd Ketten: die Weibs personen tragen jhre decken von aussen gemalet vnd verbrämet.

So offt man das Aue Maria leittet/fallen alle/sie seyen wo sie wöllen/alßbald auff jhre Knye/vñ rueffen die Seeligeste Jungfraw Mariam mit dem Englischen Grueß drey mahl an: In gleichem pflegen sie zu dem zaichen für die abgestorbne/gleich nach dem Aue Maria/ein Vatter vnser/vnnd Englischen Grueß zubetten.

Mit dem hochwürdigen Sacrament hält man vil vnderschidliche Processiones, denen wir vnder andern diſes zuschreiben: weil der Lufft/welcher vor diſem der massen rauch vnd grob/daß wir jhne hart erdulden mögen/ an jetzo gantz gesund/lieblich vnnd subtil ist: Gott dem Herrn seye höchstes lob/ welcher das Sigzaichen deß heyligen Creü-

tzes/durchseine vnwürdige Diener / die demütige Mündere Brüder/ in das reich deß Teufels eingeführt / vnd auß leibaignen Knechten deß Sathans/ gehorsame kinder der heyligen Römischen Kirchen gemacht hat/ dardurch clärlich erweisendt / das Er / was schwach vñ verechtlichist vor der welt/ auff daß er das starcke zu schanden mache.

Es muß E. Königliche May. von Gott ja freylich wol gesegnet seyn / auß dero Königlichen freygebigkait disses so hoche/vnnd grosse werck seinen anfang genomen / noch vorgesetzt würdt/vnd so vil tausent Seelen (durch Gott) auß dem rachen deß Teufels gerissen werden. Wir sagen seiner Göttlichen Allmacht vnendlichen danck / das sie E. Königl. May. so grosse geist: vñ zeitliche Schätz hat eröffnen wöllen: wie wir dann nicht weniger die Indianer gelehrt / vnnd vnderwisen haben / das sie für E. Königl. May. alß jhres aller höchsten Guettäthers (von dem sie alle mittel vnd werckzeug jhres ewigen hayls empfangen) langwirige vnd glückseelige Regierung/ Gott vnabläß-

lich

lich bitten wöllen: welches sie gewißlich embsig verrichten.

Von fruchtbarkait deß Erdreichs.

DIses Königreich/ist vber die massen fruchtbar: Korn/ welches die Indianer Maitz/ die Spanier Trigo de Indias nennen/ sambt allerlay Gemües/wird mit grossem vberfluß eingebracht: so findet man an Melonen/ Cucumern/Kraut/wurtzen/Knoblauch/ zwiffel/ vnd allerlay Gartengewächs/ einen ansehenlichen vorrath/ wie auch vil fruchtbare Baum/die Ich/ kürtz halber/ zu erzehlen vnderlasse: Allein soll ich vnvermeldt nit vmbgehn/ das die Zirbernussen in selbiger Lands art/vil grösser/ vnd dero Hülsen leichter zuzerbrechen seynd/alß in Hispanien.

Endlich/mag man die fruchtbarkait selbigen Lands/auch auß disem ermessen/weilen auß einem außgesäeten Viertel/ oder Schäffel Maitz/in die hündert vñ zwaintzig/

od hũdert vnd dreyssig Viertel/ eingeärnt werden: so begibt es sich wol zu zeitẽ/dz von einem vngebawten/vnd vnbesambtẽ Acker/ reichliche frücht eingeschnitten werden.

Von den Gejägdern vnd Vischereyen.

VOn wilden Thieren/ist in disen Lãden ein grosse mänge zusehen / sonderlich Hirschen von allerlay art/ deren etliche an der grösse/vñ dem schwaif nach/sich mit den Maulthiern vergleichen: andere / so in gleicher grösse / vergleichen sich/dem schwaiff nach/mit vnsern Hirschẽ/ außgenommen das sie gantz rauch vnnd langhärig: der mittelmässigen Hirschen/ist ein grosse anzahl / welche die Indianer zur Speiß/vnd Klaidung gebrauchen / wie sie dann die Hirschhäut dermassen zu arbeiten vnd zu beraiten wissen / das in der Statt Mexico/eine vmb fünff Pesos (das mache bey den Spaniern acht Real: bey vns Teutschen

schen / zwaintzig Patzen) verkaufft wird: der Kiniglein vnd Haasen / ist in gedachter Lädschafft kein zahl / so befindē sich dero or-thē vil Löwē / Beerē / Wölff / Füchs / vñ wild Katzen: Es befindt sich auch alda ein art wilder Stainböck / von vngewohnlicher grösse / mit dicken Hörnern / welche mit schnellem lauff die Meuer / vnd aller höchste Felsen vbersteigen / vnd sich von dannen bißweilen spilend / zu zeiten auch in d' flucht / vber abstürtzen / allzeit auff den Kopf fahlē / vnd alß obs niemaln gefallen / vrblitzlich wider daruon lauffen. An Maulthieren / vnd vortreflichen Pferdten / wie nit weniger an Schweinen / vnd Vich / ist ein vberfluß: Ausser Khüe vnd Schaaf / welche wir auß Newen Hispanien dahin gebracht haben / die an jetzo sich häfftig gemehrt / weiln die Schaff auff einmahl / drey Lämber gebären.

Wol zu sehen ist es / wann die Indianer ein General Jagen anstellen: dann es pflegen gemainklich sich in die vier oder fünff

tausent zu versambien/vmbstellen den gantzen bezürck/dariñen sie zujagen vorhabens/ treiben alles Gewildt in ein enge/ein lust ist es/so vil/von vnderschidlicher art/ vnd gestalt/ wilder Thier zu sehen: Nach dem das Gewild/gehörter massen/ zu samen getriben/ verfügen sich die darzu verordnete Jäger in den Kraiß/ nemmen herauß waß jhnē beliebt/thailens gleich vndereinander/ allein gebürt dem Hauptmann der vornēbste thail daruon.

An Vischen in den Flüssen vnd Wasserbächen (deren das Land voll) ist ein reichlicher vberfluß/sonderlich in dem mittnächtischen Fluß/ durch welchen/ wann er an dem klainsten/vnd dem Pferdt an den Sattel raichet/ man zu Fuß durchsetzen mag: zu zeiten aber/ ist er sehr tieff vnd schnell/ sonderlich wegen der abgehenden schneewasser.

Von Beschaffenhait deß Luffts.

WInters zeiten ist die Kälten so streng/das alle Flüß vberfrüren/

also daß man mit Roß vnd Wagen / auch vber den mittnächtischen Fluß / passieren kann / so fält gar vil vnd tieffer schnee / in welchem hin vnd wider / vil todte Indianer gefunden werden. Den Spaniern / ist diſe kälte gar vberläſtig / wie ſie dann vilmahlen / Naſen / Ohrn / händ / vnd Füß vbel erfreuren: Vor andern aber / erfahren diſe vngelegenhait / wir Geiſtliche / wann wir wegen deß Gottsdienſt / vnd beſuechung der Krancken / an weite orth / winter zeit / vber Feldt raiſen müſſen: dargegen / iſt in dem Sommer die Hitz ſo groß / daß man den Athem ſchwerlich erholen mag: wie vns dann die hitz mehr verdrießlich iſt / alß die Kälte: Gleichwol iſt gemelte hitz / in ainer Prouintz gröſſer / alß in der andern.

Das Volck Apache

ALß dē / was bißhero erzehlt / vñ vorgebracht worden / kan man / meines erachtens / gnugſam verſtehn / vnnd erkennen / die beſchaffenhait der Oerther vnd

vnd Flecken/die auff hundert meil weegs / beeder seits deß mittnächtischen Fluß/ligen.

Wir wöllen zu der vortreflichen Nation Apache schreiten / welche die andern Völcker ringsweiß vmbgeben thuet / von welcher ich billich sagen darff / das sie mehr Volck in sich begreifft / alß gantz New Hispania vnd Mexico. Zwischen disen/vnd andern vorgehenden Völckern / ist (so vil die art / naigung vnd sprach antrifft.) ein grosser vnderschidt/etliche gebrauchen sich einer lieblichen/langsamen / vnd gleichsam durchtringenden Sprach / vnd seynd beynebens eines hochtragenden/Kriegerischen gemüets / arglistig: vnd nachstellig: bewohnen keine häuser / sonder schlächte Bauren hütlein / die sie nach gelegenhait deß Gejägds (daruon sie sich ernähren) verendern: Nicht desto weniger/hat ein jedes bewohntes orth/ sein gewisses stuck Land/daran es Maitzen/Korn/ vnd anders gemües/zu seiner auffenthaltung säen thuet: Das Volck beklaidt sich mit gearbaiten vnd nach jhrer

art

art gezierten Hirschheuten: wie dann die Weibspersonen/bey jhnen/gar ehrlich vnd zierlich beklaidet/herein tretten.

Keine Götzenbilder gebrauchen sie/ sonder verlachē andere Völcker/so sich selbiger gebrauchen: gleichwol/ betten die maisten vnder jhnen/die Sonnen an: So vil Weiber nemmen sie/ so vil sie jhnen getrawen zu ernähren/ vnd wann Sie derer aine in dem Ehebruch ergreiffen/schneiden sie jhnē (nach außweis jhres gesatzs) Ohrn vnnd Nasen ab/vnd jagens ohne mittel von sich. Gegen jhrer Obrigkait/seynd sie gar Ehrerbiettig vnd gehorsam/ lehren jhre Kinder wol/vnd haltens in guter zucht/ welches die ander Völcker nit in dem brauch haben: Sie lieben die Warhait/ vnnd so sie jemādt in einer lugē ergreiffen/haltē sie Jhn für vnehrlich: sie gebrauchen alle ain sprach weil sie ainerzum thail ein vnderschid/ verstehn sie doch einander gar wol.

Diſes Volck (wie vorgemelt) vmbgibt das gantze Newe Mexico: der vmbkraiß/ von dem Flecken Apache del Perillo/biß wi-

der

der darzue/begreifft dreyhundert meil: Eben so vil meil / seynd auff der andern seyten/ gegen Mitternacht / biß zu dem Meer del Zur: auff der andern Mittnächtischen seyten / erstreckt er sich gegen Angustiam oder Estrecho de Anian/ dessen aber haben wir bißhero kein end erfinden mögen.

Anfang der bekerung Apaches.

IN bekerung diser Nation / hab ich durch die Gnad Gottes den anfang gemacht gegen Mitternacht/in dem Flecken / da der Fürst / oder Hauptmann Quinia sein Residentz hat / welcher wegen seiner Ritterlichen Kriegsthatten / bey den Indianern ein hochberühmbter Mann: daselbsten hab ich die ersten Creütz auffgerichtet/ den Hauptmann/ sambt Weib vnd Kindern getaufft / vnd einen Religiosen / welcher die bekerung vorttreiben solle / hinderlassen: daselbsten haben sich die vnderthonen entböret/ vñ den Patrem zu erschiessen

sen angetrohet / welches sie gleichwol nit wagen dörffen/sonder haben das orth/ vnd den Patrem verlassen/vnd sich von dannen begeben/gestaltsam zu anfang der bekerungen gemainigklich zu geschehen pflegt/deßwegen hat sich ermelter Pater wider anderwerts hin begeben.

Von der bekerung Apaches de Xila, vnd einen denckwürdigen discurs, oder gespräch eines Hauptmañs

JEtzt weit von der Nation Apaches del perillo wohnet das Volck Apaches de Xila/vierzehen meil von dem Flecken S. Antonij/so zu der Prouintz Piros gehörig.

Demnach es GOTT also gefallen / daß sich der Ober Hauptmann Sanaba durch meine Predigen (denen er vor disem zu Senecu vilmahln beygewohnet) bekeret / prediget an jetzo mit allein selbigem Volck in aigner person/sonder hat es (durch Gottes

Gnad

Gnad) meisten theil/zu dem seeligmachenden Glauben gebracht / wie dann berais/ ainer auß vnsern Vättern/sich daselbst befindet/welcher die bekerten in dem Catechismo vnderrichtet.

Diß orths soll ich stillschweigendt nit vmbgehn/was mir in diser bekerung begegnet: Alß ich vorhabens war nacher Xila zu verraisen: kam vorgemelter Oberhauptmann Sanaba zu mir nach Senecu / vnd batt mich / daß ich mit jhm in sein Prouintz raisen solte: Alß ich jhne mit etlichen speisen (nach vnser Armuet) getractirt / vnd erquickt hette/ beuilcht er einem seiner Diener/den Binggel oder Felleysen / so er mit sich gebracht / auff zu lösen / nimbt darauß ein zusammen gelegte / zierlich gearbaite / haut/prælentirt mir selbige / weiln ich nun vermeinete/daß er mirs zuverehren gesünet wäre/sprach ich zu jhme/ ich begerte nichts anders/alß das er von hertzen glauben/vnd anbetten wölle/den Gott Himmels vnnd der Erden: hierüber lachet er mich freund-

lich

ich an/mit begern/daß Ich die Haut wöl-
e eröffnen / vnnd sehen was darinnen be-
griffen seye: Alß ich die Haut auffgethon /
ach ich daß sie jnwendig gantz weiß / mit
einer/von grünen farben / gemalten Son-
nē vñ darauffstehentē Creütz/vnd d Soñē
aber/mit grawfarbē Moñschein/vnd vber-
zognē Creütz/geziert ware. Da ich jhn frag-
e/was dises gemähl bedeute/gab er mir mit
diſen wortē antwort: Vatter bißhero haben
wir keine grössere Gutthätter erkeñet / alß
Soñ vñ Moñ/die Soñ scheinet vñ wärmet
ons bey dē tag/bringt herfür Pflätzē/ Laub/
vñ Graß: der Monn dienet vns mit seinem
iecht bey der Nacht: wegen diser grossen
guetthatten / haben wir sie bißhero ange-
bettet / vnd vermainet / wir handlen gar
recht daran: Nach dem wir aber von euch
gehört haben/das ein Gott seye / welcher
Sonn vnnd Mon / sambt allem/ was auff
Erden/ erschaffen habe/vnd daß das Creütz
ein aigentumbliches zeichen seye / darum-
ben hab ich das Creütz ob der Sonn vnnd

Mon mahlen lassen / damit jhr darbey erkennet/das wir vns Ewer lehr bequemen/ vnnd hinfüro nicht mehrers wöllen lassen angelegen seyn/alß die verehrung/vnd anbettung deß heyligen Creützes. Gott seye vber alle ding gebenedeyet.

Allein die jenigen wissen es / welche sich in bekerung der vnglaubigen jemahln haben gebrauchen lassen / was ein Diener Gottes / vnnd Prediger seines heyligen Worts / in dem hertzẽ für Geistliche frewd/ Was in seiner Seelen für grossen trost empfanget / wann er deß Göttlichen / von jhm außgeworffnen Saamens / so vberflüssige Frucht verspüret / wie für wol angelögter sein außgestandne Mühe vnnd arbait achtet : hierauß erscheinet gleichfahls/wie Sinnreiche/gelirnige gemütter/ der liebe Gott disem Volck habe eingepflantzet: dann welcher Philosophus hette sein gefaste mainung von Gott / dem Erschaffer aller Menschen/durch Figurn/oder bildnussen entwerffen / vnd zu verstehn geben

ben können / alß wie diser Hauptmann: Gott sey abermahln gebenedeyet.

Die bekerung deß Volcks Apaches de Navajo.

INgefähr fünffzig meil/gegen Mitternacht / von der Prouintz Xila / ligt die Prouintz Apaches de Nauajo: dessen Jnwohner/ob sie zwar zur selbigen Nation gehörig / seyn sie doch einem andern Oberhauptmañ vnderworffen/vñ gebrauchē sich einer besondern Manier in jhrem thuen vnd lassen. Die Jnwohner Apaches de Xila bawen/vnd besaamen das Land nit/sonder erhalten sich von dem jagen/ob sie gleichwol / von den vnserigen vnderwisen/ berait anfangen das Land zubawen: Aber die Jnwohner Apaches de Nauajo seynd in dem Ackerbow trefflich wol erfahrn. Dise Prouintz Apaches ist vor andern sehr streitbar / in massen die Spanier wol erfahrn/ vnd gnuegsame ge-

legenhait gefunden / jhr stärck vnd helden-
mueth zu erzaigen: Sie erstreckt sich in die
fünfftzig oder sechtzig meil wegs / mit villen
Alaungrueben begabet: weil alle vmbli-
gende Christliche Völcker / zu der Mahle-
rey sehr genaigt seynd / (wie sie dann jhre
klaider außwendig zumahlen pflegen) vnd
zu mischung der farben deß Alauns vonnö-
ten: diser allein auß angeregten grueben
mueß geholt werden / darumben erhöbt sich
vnder jhnen grosse Krieg / wie sich dann der
Christen / so offt sie Alaun zu holen / außzie-
hen wöllen / in die zway / vnd drey tausent
zu sammen rotten / denen die Völcker Apa-
ches de Nauaio feindlich entgegen ziehen /
vnd geschicht / beeder seyts / gemainklich ein
grosse Niderlag / es sey dann sach / das die
Christen den Alaun holen / wann die Apa-
ches nit bey hauß / sonder sich auff dem ja-
gen befinden: wann sie nun nach jhrer
haimbkunfft vermercken / das jhnen von
den Christen der Alaun entführt worden /
ziehen sie (die vnbild zurechnen) mit gros-

ser

ſer Kriegsmacht/wider ſelbige zu Feld: wie bey diſen Völckern der Kriegsleuth ſouil/ daß ſie innerhalb zween tagen/bey dreiſſig-tauſent Mann/künden zu hauffen bringen: Sie wohnen in hütten vnder dem Erdrich/ alda ſie auch jhr getraidt einlegen.

In dem verſchinnen 1629. Jahr/ in dē Herbſtmonat/hab ich durch hülff Gottes diſen Volck angefangen zupredigen/wie ich dann daſelbſten berait in den Flecken Capoo ein Conuent in S. CLARÆ Ehr auffgerichtet/welches/ [weil es von den Völckern Apaches/nit weit entlegen) derſelbigen feindſeeligkaitenvilmahln erfahren mueß.

Mein mainung/ in erbawung diſes Conuents / iſt dahin gangen / damit ich diſe zway Völcker miteinander verainigen / auch gelegenhait finden möchte das wort GOTTES frey vnnd ſicher zupredigen / wie glücklich diſes mein vorhaben von ſtatt gangen / wird E. May. zu vernemmen hoffentlich nit beſchwerlich ſeyn

In dem Herbſtmonat/ deß verſtrichenen 1629. Jahrs/ alß ich mich in dem New erbewten Conuent zu Capoo enthalten/vnnd

niemant von den Apaches de Nauaio haben könde / mit dem ich freundlich handlen / auch mit gutem willen zu seinem Oberhauptmann (deß fridens halber) möchte zu ruck senden : hab ich mir vorgenommen / zwölff verstendige / hertzhaffte / Catholische Indianer / dahin abzuordnen / zu welchem endt ich alle Hauptleut / vnd Aeltiste deß Volcks / zusammen beruefften / jhnen mein vorhaben entdecket / vnnd das man so gute gelegenhait / den friden zuerhandlen / nit solle auß den händen lassen / eyferig ermahnet / in bedenckung / das man dardurch Anlaß bekomme / selbiges Volck / zu dem glauben zubringen: diser vorschlag gefielle allen gar wol / erwöhlen derohalben alßbald / zwölff verständige Männer / denen sie einen verständigen Hauptmann zu geordnet / welcher die jhm auff getragne Legatiō, maisten thail abiegen / auch die zaichen deß fridens (jhrem brauch nach) andeutten solle / die zeichen deß fridens waren / ein Pfeil / der an statt deß eysenen spitzs / mit gemahlten

Feder n

Federn gezieret/sambt einem Tuback röhrlein: der pfeil würdt dem Hauptman/vnnd Bottschaffter darumben eingehendiget/ das er selbigen (nach dem er in deß feindts angesicht gelangt) gegen jhm abschiesse/ zum zaichen seiner fridsamen ankunfft: das röhrlein aber/damit ein theil dem andern/den Tuback vndereinander/freundlich zuebringen. Den Hauptmann habe auch Ich mein fridenszaichen/nemblich meinen Rosenkrantz/mit zu führen vertraut/das er jhne dem Oberhauptmann presentiern/vñ zugleich mein grosse begierd mit jhme/deß fridens halber/zu tractieren/ andeuten wolle. Dise Bottschafft/ist beschlossen worden an dem Fest der heyligen fünff wundmahlen vnsers heyligen Seraphischen Vatters Francisci, alß den 17. Herbstmonat: wie ich sie dann ermahnet/ daß sie den volgenden Tag/vor jhrem abraisen/sich alle bey meiner Meß einstellen/ den lieben Gott/durch das fürbitt vnnd verdienst deß heiligen Francisci/vmb vor-

habenden wercks glücklichen fortgang/ andächtigklich bitten / vnd anrueffen wöllen/ gestaltsamb ich / von dem Tag an / selbige Prouintz / sambt dero bekerung vnserem heyligen Vatter Francisco zugeaignet habe. An dem Fest ist das hoch Ampt / nit allein in der Gesandten/sonder in deß gantzen Volcks gegenwart / herrlich gesungen worden/nach vollendtem Gottsdienst/ haben sie die Gesandte (nach dem sie zuuor von mir den heyligen Seegen empfangen) wol behertzt/ vnd gestärckt/auff die raiß begeben. GOTT waiß es in was sorgen vñ ängsten ich mich befunden / alß ich die gefahr (deren sich die besagte Gesandten vnderworffen) bey mir betrachtete: Nichts destoweniger/stunde ich in grosser hoffnung/ vnd zuversicht / GOTT wurde sie mit seiner Hülff/vor allen layd mächtig beschützen vñ beschürmen.

Alß sie zu deß Feinds Läger gelanget / schosse der Hauptmann alßbald den ob angeregten Pfeil/gegen dem Feind: (Es war

aber

aber ohne gefähr der Obrist hauptmann / ein vortreflicher Mann / vnnd nachner Bluts freund deß Cazique, welcher vber alle andere Hauptleut commandierte, allein zu dem Endt dahin kommen / auff daß er noch mehr Volck versamblete / vnnd die Christen / mit grösserer Heeres macht vberziehen möchte) deme ward / durch entgegen werffung eines gleichformigen Pfeils / auß dem Läger deß Feindts geantworttet: hierüber seynd sie beeder seyts / alß gemach zusammen getretten. Nach dem sie sich so weit genähet / daß ein Partey die ander verstehn mögen / legt vnser Capitan vor dē Hauptmann Apache sein Legation ab / vnd bringt jhm auß dem röhrlein / zum zaichen deß fridens / den Tuback / mit vberraichung meines Rosenkrantzes. Der Apaches / (alß welcher dergleichen vormahls nie gesehen) fragt den Legaten / was es bedeuten möge / das ain faden / durch so vil ringlein gezogen werde: hierüber der Abgesandte gar Sünreich geantworttet / Weiln der Hauptleut in

jhrē Kriegsheer vil seynd/habe d' Pater auch vil ringlein an einem faden vbersenden wöllen / auff daß ein jeder auß jhnen / zum zaichen deß fridens/vñ guter freundschafft/ eines nemmen möge: diſe antwort hat jhm der Capitan zwar gefallen laſſen / vermeldete doch beynebens/mit einem tieffen ſeiffzer/ wie daß er ſich / wegen jhrer ankunfft / bekummere/nit zwar/ das der frid (welchen er jhme anerbotten) auß zu ſchlagen / oder zu verachten ſeye / ſonder weil er von den Chriſten ſo hoch ſeye offendiert, vnd belaidiget worden / auch alberait jhme gäntzlich vorgenommen / die zugefügte ſchmach/mit allem ernſt zu rechen: das er jhm jedoch(ohn eracht deſſen) den auffgetragnen friden gefallen laſſe/ſchickte darüber den Pfeil / vnd Tuback röhrlein ſeinem Cazique/aber meinen Roſenkrantz/hengt er an den Halß: vñ weil er vns nit aller dings trawte / ſondern ſich einer verrätherey beſorgt /ſprach er zu dem Abgeſandten/das er vns zwar/in dem Namen der ſeinigen / gleichen friden verſpreche

spreche vnd zusage / begere er doch zuuor / von allen vnsern Hauptleuten / persönlich versichert zuwerden/ob sie mit jhm/ frid zuhalten/warhafftig gesünet seyen / vnnd er deßwegen vorhabens/sich in aigner person/ in vnsern Flecken zubegeben.

Alß ich solches/ durch einen auß den vnserigen/verstendiget wordē / habe ich fünffzehen hundert Mann entgegen geschickt/ ich aber mich alßbald in die Kirchen verfüget/die ich mit vilen liechtern / vnd andern Ornat auff daß beste zieren lassen/ (dann es nun mehr finster/da sie anlangten:) vnd weil disses Volck etwas hoffertig/vnd eines hochtragenden gemüts / hab ich für rathsamb geachtet/disen Hauptmann / auff ein andere weiß zu empfahen / alß wir sonsten andere Nationes zu empfahen pflegen / nach dero Sitten wir vns in der ersten ankunfft bequemen / vnd mit jhnen auff die Erden sitzen: disen brauch/hab ich dißmahl geändert/vnd mir auff einem Däpich / vor dem Altar / einen sitz / zu richten lassen /

alda

alda ich sitzendt/ seiner ankunfft erwarttet.

Den anfang deß Einzugs / machte das Volck/darauff folgt der Obriste hauptmann/mit vier Capitänen der seinigen/beglaitet von vnsern Hauptleuten: Alß sie in die Kirchen gelangt / warffe sich der Obrist auß vnsern Capitänen nider/ kusset mir die Füß: Ich wuste zwar nicht / das er dises thun wurde / habe es jedoch mit diser occasion, geschehen lassen: Dem Hauptmann folgeten die anderen / auch frembde Capitän nach / alßdann redet mich der Oberhauptwann Apaches (auff vorgehende begrueßung) also an. Ewre Hauptleut seynd zu mir kommen/vnd in Ewer aller Namen/ den friden angebotten; wegen mehrer sicherhait halber/ habe ich mich persönlich zu Euch begeben wollen: hierüber tratte der vornembste Hauptmann herfür/vberraichte dem Apaches seinen bogen vnnd Pfeil/ sprechend/ Vor Gott / welcher alhie auff dem Altar gegenwertig/ vnd seinem Priester/vberliffere ich dir meine Waffen / zu-

be-

bekrefftigung meines worts vñ Glaubens/ das ich den zwischē vns getroffnen friden / nimmer mehr brechen wölle / legt hiemit den Bogen vnd Pfeil/auff den Altar: vnd damit er verstunde/ daß das Volck gleicher mainung wäre / befragt er die gantze gemain mit heller stimm: welche sambt vnnd sonders einhelliglich Ja geruefften: Nach dem zohe der Obrist Apaches einen pfeil auß seinem Köcher / mit einem scharpfen / von weissen Küsslingstein gemachtem spitz/ sprechendt: Ich wais zwar nit / wer der jenige / welchen du deinen Gott nenneſt / weil du jhn jedoch / zu bekrefftigung deines worts/vnd steiffen Glaubens / zum zeugen anrueffeſt / so mueß er grosser macht/ansehens / vnd güete seyn: darumben gib ich demselbigen Gott (er seye gleich wer er wölle) mein wort auch/mittelst deß pfeils/ den ich disem Vatter zu händen stelle / das weder Ich/noch die meinige/den/ zwischen vns auffgerichten friden/brechen wöllen.

Ich namb den pfeil von seinen händen/mit

ver-

vermelden/ das / woferen er vernemben wolte / wer vnser Gott seye/ dem er berait sein warhafftes wort gegeben / es jhme nit vnlieblich wurd zu hören seyn: alß ich seinen willen verstanden/hab ich jhm kürtzlich erclärt / das vnser GOTT ein Erschaffer/ vnd Herr aller Creaturen seye/welcher/damit Er vns von den ewigen qualen der Höllen erlöste / Mensch worden / vndfür vns an dem Creütz hat sterben wöllen / deuttete jhme/ mit dem Finger / auff die in dem Altar gemalte Gehaimbnuß deß heyligen Passions Christi, mit vermeldung/ das alle/ so an disen Gott nit glauben/vnd in seinem Namen sich Tauffen lassen / in alle ewigkait / in den höllischen Flämmen müssen gepeiniget werden. Ein wunder ding/ das wort GOTTES würckte alßbald in disem Menschen: dañ mit grossem seüffzen/ wendet er sich zu dem Volck / vnd sprach mit heller stimm: O Teoas / Ich mißgönne euch ewer grosse glückseeligkeit / weil jhr mit solchen Leuten versehen seyet / die euch

auff

auff Gott weisen / vnd alles guts lehren / wir aber schwaiffen in den Bergen vnnd Wäldern herumb / alß die wilde Thier / leben vnnd sterben wie das vnvernunfftige Vich: Von nun an bette ich disen GOTT / von welchem der Pater geprediget hat / mit Mundt vnd Hertzen an / wil auch von seiner Ehr vnd Lieb wegen / den auffgerichten Friden / mit euch desto steiffer / vnd vnverbrechlicher halten / fält mit vergiessung viler Zäher / vnd gebognen Knyen für mich nider / willens meine Füß zukussen / das ich jhme doch nit zuegelassen / sonder mit vmbfahung / von der Erden auffgehebt / in gleichem auch alle Christliche Hauptleut gethon. Nach deme / hab ich alle Gloggenleuten / alle Posaunen blasen / vnd alle Musicalische Instrument / hören lassen / ob welchem er sich höchlich erlustiget / weil er vor disem dergleichen niemaln gehört. Die Pfeil / hab ich neben dem Altar / zum Sigzaichen deß Göttlichen Worts / auffzuhengen beuolchen / vnd nach dem ich das Volck

zu dem lob vnd danckſagung Gottes ermanet/ haben vnſere Chriſtliche Hauptleut den Obriſten Apaches zur Mahlzeit beglaitet / welche ich nach meiner Armuet getractiert hab.

Deß andern Tags frühe (das war an einem Sambstag/) alß man zu dem hoch-Ampt leuttete / welches in der Ehr der Seeligiſten Junckfrawen ſoll gehalten werden / vnd Apaches ſache / das ſich vil Volcks in die Kirchen verſamblete / begab er ſich mit den ſeinigen auch dahin/ vnd alß er verſtanden/das ich Alphonſus hieſſe/begerte er das man jhne diſes Namens auch würdigen ſolle/deme ich geantwortet/das/ woferrn er ſich wurde Tauffen laſſen/jhme diſer Namen in dem Tauff ſolte verbleiben : Nichts deſto weniger hat Jhne von ſelbiger ſtund an / jeder man Don Alonſo genandt.

Zu beſtimbter ſtund / fienge ich an / mit dem köſtlichſten Ornat/ſo vorhanden/mich

zu

zu der heyligen Meß. zuberaiten / Apaches aber verwundert sich zum höchsten/ ob deß Volcks Andacht/daß sie mit gebognen Knyen/die heylige Meß erwartteten / vor der Meß habe ich etliche hochzeiten eingesegnet / vnd obwoln die vnglaubigen Indianer mehr Weiber nemmen/ gefiel jhnen doch der Christen brauch (in dem sie nur ein Weib zur Ehe nemmen / auch in dem angesicht Gottes vnd der Kirchen / Glauben / vnd Trawen aneinander verlobten) treflich wol. Alß ich jetzt willens/vber Altar zustehn/verfiegte ich mich zu dem Apaches/mit vermelden/daß keinem/welcher dē heyligen Tauff nit empfangen / zugelassen werde/Gott dem Herrn vnd der weherender Meß zusehen / dannenhero er hierzwischen sich würdigen wolte/einen kleinen Abtritt zu nemmen/ Er aber gabe mir zur antwort/ er were sowol ein Christ/ vnd bettete von gantzen hertzen Gott sowol an / alß keiner auß den getaufften Christen/daß er einmal beger Gott zusehen/obwoln ich solches

widersprache / daß es ohne den Tauff nit geschehen könne / wolte er doch nit auß der Kirchen gehn / vneracht er alle die seinigen außgeschaffet.

Damit er nit entristet wurde / befalche ich den Musicanten das Salue Regina auff das statlichist zusingen / Ich aber nam den gewohnlichen Kirchen Ornat / vnnd sang vor dem Altar die gewohnliche Collecten, volgents sasse ich auch an selbigen orth gegen dem Volck / vnd hielte von den geheimnussen vnserer Erschaffung / vnnd Erlösung / abermahl ein Predig / durch welche er in dem Glauben noch mehr gestärckt / vnd wol getröstet worden.

Vnder disem kommen etliche Spanier zu der Meß / welche alß Apaches ersehen / begerten mit jhnen gleichen frid / den er mit den Teoas getroffen / auffzurichten / vberraichte alßbald durch meine Händ / dem Spanischen Capitän / einen Pfeil / zum zaichen deß vnzerstierlichen fridenbundts /

dar-

dargegen gab mir der Hauptmann sein Schwert / dem Apaches zu vberraichen / welche zugleich auff dem Altar gelegt / vnd diſe fridens handlung / mit leütung der Gloggen / vnd allen Muſicaliſchen Inſtrumenten Sollemniziert worden / welches dem Apaches vber die maſſen gefallen / alſo daß er bekennet / er könne allein auß diſem die warhait vnſers Glaubens erkennen / weil wir ſelbigen / mit ſo ſchönen gebräuchē vnd Ceremonien begehn / Sie dargegen lebten / alß wie die wilden Thier.

Volgents hab ich jhn durch vnſere Hauptleut in das Loſament beglaitten laſſen / vnd bin ich in der Meß fort gefahren; welches alß ers hernach erfahren / hat es jhne verdroſſen / weil er in der Meß / Gott mit ſo hitziger begierd / zu ſehen begeret.

Drey oder vier Tag / hat er ſich bey vns auffgehalten / vnd die ding / ſo man von den Gehaimnuſſen deß Glaubens gehandlet / mit groſſer Andacht / vnd begierd angehört /

weil er in den Catholischen ein sonderbare Geistliche frewd vermercket: Insonderhait bewögte jhne/ vnd die seinige häfftig / die betrachtung/vnd forcht der höllischen pein/ damit sie nun / sambt Weib/ Kindern/ vnd dem gantzen Volck /selbiger entgehn möchten / betheuerten sie gar hoch / daß sie alle wöllen den Christlichen Glauben annemmen: wie mich dann der Apaches gantz instendig gebetten / daß ich zu jhnen raisen / vnd auff daß wenigist 10. Tag daselbst verbleiben solle / damit auch seinem Volck bekañt werde / was sie auß meinem Mundt gehört hetten: in bedenckung / daß dise so verwunderliche sachen / welche jhme zu erzehlen nit möglich/ auch seine vnderthonen jhme nit glauben wurden.

Nach disem / raiset er wider zu seinem Volck/willens nach andert halb Tagen wider zukommen/ auch alle Weiber vnd Kinder/auß den vmbligenden orthen/mit Heuten/Fällen/vnd Alaun beladen / alhero zubringen/vnd drey Tag bey vns Marck zu-

halten

halten: damit durch diſes mittel / zwiſchen baiden Völckern / gute freundſchafft gepflantzet werde: wie er dann alberait denen von Texas vollkommnen gewalt erthailt / in dem Land Apaches zu jagen/vnd (mit zu ſagung ſicheren gelaidts.) nach jhrem willen/zu handtieren/ auch anerbiettung aller freundſchafft / welche ſie in dem werck alſo erfahren haben / in dem die von Apaches / wann es die gelegenhait alſo erfordert / ein thail jhres Gejägds willig verguñen. Die bekerung diſes Volcks ſetzet eyferig fort/einer auß vnſern Religioſen / ein Mann eines groſſen Geiſts / welcher (wie ich verhoffe) ſelbiger beſſer vnd glücklicher / alß Ich/wird zu end bringen.

Die Prouintz/ Apaches de Nauajo/ erſtreckt ſich in die braite 50. in der länge / vber die drey hundert meil / geſtaltſam wir an diſer Prouintz noch kein End haben gefunden: vnd weil diſe Nation ſtreitbar/vnd Volckreich (alß welche in zway tauſent Inwohner beſchieuſt) alſo hat ſich das

Newe Mexico vor andern am meisten daruor zuförchten.

Das Volck Apaches Vaqueros.

NVn wöllen wir die Prouintz Apache de Nauajo bey seyts setzen/vnd zu der Prouintz Vaqueros / so zur rechten hand gegen Auffgang ligt / fortschreitten/welche sich in die hundert vnnd fünffzig meil biß gehn Apaches del perillo (da man wider nach Newen Mexico raiset) erstrecket. Dises Volck/hat den Namen von den Biffelskühen bekommen(dañ Vaqueros ist ein Spanisches Wort / welches zu Teusch ein Biffel haist) weiln schier alle Inwohner/selbiger orth/Kühe vnd Biffels Hirten seynd.

Jhre Khüe seyn an der grösse den vnsern gleich/aber der gestalt nach gar vngleich:sie haben kurtze Füß / einen krummen buggleten Rucken/kleine/scharpfe/vñ gerade hörner: An dem gestiern gekrauste / braunschwartze /vñ so lange haar/ dz sie jhnen die augē verdeckē: jhr flaisch ist wol geschma-

cher

cher vñ gesund alß vnser Rindflaisch/auch der Butter vil besser / sie billen nit nach art anderer Khüe; sonder grontzen alß wie die Schwein/jhre haar seynd durchgehend/an dem gantzen Leib / krauß / alß wie die woll / auß welchen man köstliche Tüecher / vnnd schöne hüet machet: Alle Jahr verliehren sie die haar / welche auff den Feldern hin vnd wider von dem Wind/ zerstrewet / neben den Baümen / in den wincklen vnnd klüfften der Erden/gefunden werden / vnd zwar so vberflüssig/ daß sich die Jnwohner daruon leichtlich bereichen köndten / welches sie doch vnderlassen.

Von disem Rind Viech/hab ich darumben vmbständig referiren wöllen/weiln dessen ein grosse anzahl / vnnd sich die Land-Leuth/maisten thails/daruen ernehren.

Die Prouintz Apaches Vaqueros (wie gemelt) erstreckt sich in die hundert fünfftzig meil / der länge/in der braite / in die fünfftzig / vnd ist allenthalben voller zelten vnd wohnungen / auch sehr Volckreich.

Die bekerung / hat bey disem Volck (auß Göttlicher vorsehung) jhren anfang genommen / auß dem guten geruch / vnd aufferbewlichen Leben / vnserer Brüder / weiln sie sich in dem dienst der benachbarten Völcker / so liebreich erzaigt / deren notwendigkaiten beygesprungen / vnnd so freundlich darmit Conuersiert: so hat disen Gottseelige werck nit schlechter massen befürdert / weil jhre Hauptleut verstanden / daß die Spanier in der Statt Santa Fe die Mutter Gottes bey sich haben sollen: diser war ein geschnittnes Marienbildt / mit der bildnuß deß verstorbnen Herrn Jesu auff der schoß / welches ich mit mir hette dahin gebracht / vnd / auff daß statlichist gezierd / in einer Capell / auffgehalden wurde. Auß begierd / die Muetter Gottes zusehen / haben sich die Capitän nach der Statt Santa Fe begeben / vnd gegen angeregtem Vesper bildt / ein so grosse lieb vnd andacht gewunnen / das sie sammentlich versprochen / Christen zu werden / vnd sich tauffen zu lassen /

sen / insonderhait der Obristhauptmann/ welcher das bildt gar freundlich angeredt.

Disen guten anfang / kunde der Teufel nit gedulden: sonder stifftet vnsern Gubernator / einen geitzigen vnnd geltgierigen Menschen an/daß er einen mächtigen Indianischen Hauptmann zu dem Apaches Vaqueros abgeordnet/ welcher desselbigen Volcks grosser feind vnd widersacher / daß er souil Inwohner fangen/vnd alß leibaigne Knecht/jhm zuführen solle/souil er wurd bekommen mögen/damit sie in Newen Hispanien geschickt / vnd selbiger orth / für Sclauen verkaufft wurden.

Zu allem vnglück / ist diser Teuflische Abgesandte / an dem ort feindlich eingefallen / wo der Obristhauptmann gewohnet / der von vnser lieben Frawen bildnuß / den Glauben anzunemmen/verlobt: diser ergriff den Rosenkrantz / welchen er an dem Halß/ vnd von mir empfangen hette / streckt jhm dem einfallenden feind dar / mit flechentli-

chem bitten / daß er jhme durch die lieb der heyligisten Muetter Gottes / wolle das leben fristen: aber er möchte weder mit worten/noch mit bitten/deß greulichen Tyrannen gemüet erwaichen: weiln sich dann diser Capitan/so gut er kundte/beschützte/ist er von dem Tyrañen / mit noch andern mehr/ greulicher weiß ermördet / auch vilen gefangnen / zu dem Gubernator hinweck geführt worden: welcher doch / die gefangne (weiln diser vrsachen grosse verenderung / vnd auffruher in den Reich entstanden) nit wöllen annemmen / sonder sich gestelt / alß wär er mit dem Indianischen Hauptmann / diser that halben / vbel zu friden: wie sich dann die gantze Prouintz / wider vns deßwegen auffgelaint: alß sie aber von vnseren Brüdern/die gründliche vrsach deß verloffenen fählers verstanden/seynd sie (Gott lob) wider mit vns zu friden / vnnd werden alßgemach / zu voriger Andacht vnd annemmung deß Glaubens / gebracht. Hierauß kann man die beschaf

fen=

fenhait diser Nation Apaches genugsamb erkennen welche (wie gemelt) alle Flecken deß Newen Mexico / so bayder seyts deß Mittnächtischen Fluß ligen/auch alle seine Prouintzen vnd Völcker / alß Teoas, Tanos, Hemes, Toas, Piros, Tompiras, vñ Queres, allenthalben vmbgibt / vnnd sich gegen allen vier orthen der Welt / ringsweiß so weit erstreckt/ daß wir an mehr orthen/deren endt noch nit erfinden mögen.

Die beschaffenhait deß Lufftß/ ist diser orth gleich wie zu Newen Mexico / in dem Winter grimm kalt/ in dem Sommer / vber die massen hitzig: der liebe GOTT wölle den Saamen seines heyligen Worts/ (welcher durch vnsere arme Brüder / mit grossem fleiß vnd vngesparter arbait/ auff den vernunfftigen Acker der edlen Seelen wirdt außgeworffen) das wachsen vnd gedeuen/ barmhertzigklich mitthailen.

Die

Die wunderthätige bekerung deß Volcks Xumana.

GEdachte Statt Santa Fe / lige gleichsam mitten in dem Newen Mexico / in die 37. grad hoch: von diser Statt an / gegen Auffgang / kombt man durch Apache Vaqueros / auff hundert zwölff meil / zu dem Volck Xumana: weil dessen bekerung sehr verwunderlich / also ist es wol würdig daß mans absonderlich erzehle.

Vor etlich Jahren / alß Pater Joannes de Salas sich in bekerung der Völcker Tompiras vnd Salineros (deren Gräntzen gegen den Xumana vberligen) bearbaitet / meldet er vnder andern Gespräch / so er mit den Xumanas gehalten / daß diejenige fromme Leuth seyen / welche sich gegen den Armen barmhertzig erzaigen: von selbiger stund an / haben sie gegen dem Pater ein sonderbare Naigung gewunnen /

mit

mit begern / daß er bey jhnen verbleiben / wolle / vnd obwoln er dazumahl / jhrem begern nicht könden wilfahren / weil die bekerte Indianer seiner Hülff bedürfftig / machte er jhnen jedoch / seiner person halben / ins kunfftig gute hoffnung / daß / woferrn jhme mehr Mithelffer wurden zugeschickt werden / er jhnen gern wilfahren wolte: hierdurch hat er sie in grosser guetwilligkait erhalten / also daß sie jhn offt haimbgesucht.

Nach dem E. Königl. May. auß eingebung Gottes / das verschine 1629. Jahr / Ich Gnädigist belieben lassen / noch mehr Geistliche / vnsers heyligen Ordens / auß Newen Hispanien in dem gelait Patris Stephani de perea / in selbige Landschafft abzuordnen / haben wir vns gleich darauff entschlossen / ermelten Patrem Joannem de Salas / neben Patre Didaco Lopez / zu dem Xumanischen Volck zu verschicken / weiln alberait etliche zugegen / welche besagte

sagte Patres dahin zu beglaitten vorhabens waren.

Alß wir diſes Volck frägten / was doch die vrſach wäre/daß ſie vnſere Vätter/mit ſo groſſem eyfer zu ſich erforderten / gaben ſie zur antwort/Ein Weibsbild/pflegt vns täglich in vnſer Muetter ſprach zu predigen/welche der/ die an der wand gegen vber abgemalt hanget/gar gleich ſihet(diſes war das Controfe der Muetter Ludouice von Carrion)auch ohn vnderlaß ermahnet/ daß wir die Vätter beruеffen / vnd hieriñ nicht ſaumbſelig ſeyn ſollen / damit ſie vns in dem Glauben vnderweiſen / vnd Tauffen/ be y nebens meldeten ſie auch / das ſelbiges Weib den klaidern vnd Habit nach / dem Controfe gar gleich ſehe/aber dem angeſicht nach/ vil Jünger vnd ſchöner ſeye: Eben diß bezeugten alle andere Indianer/die vns nach vnd nach beſuechet/vnd das Controfe beſichtiget.

Der Teufel / alß welcher den bratten

von

von fern gerochen/vnd vermerckt/das jhm durch die ankunfft der Vätter / diser so grosse Seelen raub/welchen er lange Jahr rittwig besessen / wurde mit nechsten auß den klatten gerissen werden / vnderstunde sich selbige Indianer / von jhren wohnungen gantz zu vertreiben: zu disem end / verursacht er / das alle Bäch vnd Weyher / (darauß alle Menschen vnd Vich/ zu jhrer notturfft Wasser schöpfften) versigen vnd außgetrucknet/darauß ist erfolgt/ das alles Rindviech/ daruon sich die Menschen erhalten / von selbiger Landschafft weichen müssen.

Vber diß/ vnderstunde er sich durch seine Knecht (die Zauberer) das Volck zu bereden/ daß sie vmbsonst auff die Geistliche vartten/alß auff die sie alberait sechs Jahr gehoffet / doch bißhero noch niemaln angelangt wären: wurde demnach von nöthen seyn (im fahl sie mit hunger vnd durst sterben wolten) sich anderwerts hinzu begeben

ben: wie sie dann hierüber nach empfangnem beuelch von jhren Hauptleuten / aller dings entschlossen waren / jhre zelten niderzulegen / ein zu backen / vnd deß andern Tags in aller früe fort zu ziehen.

Aber der getrewe Gott / welcher die seinige niemahln verlasset / hat sein dienerin Ludouicam von Carion / zu jhnen allen geschickt / vnd andeutten lassen / daß die lang erwarte Religiosen / nun mehr in der Nähe / vnd sie deßwegen nit von jhren alten wohnungen weichen solten. Nach berathschlagung der sachen / haben sie sich resoluiert / zwölff Hauptleut auß jhnen / welchen sie an dem maisten vertraut / alß Kundschafftet ab zufertigen / vñ zu erfahren / ob die sachen also beschaffen / oder nit / alß sie nun an dem dritten Tag den Religiosen begegnet / haben sie ersten antrits das Controfe jenes Weibsbildts / das jhnen täglich geprediget / zum sehen begert / welches alß es jhnen einer auß den Vättern gezaigt / sagten sie /

das

daß die Fraw zwar also beklaidet / jedoch dem antlitz nach / vil Jünger vnd wolgestalter / jhnen erscheine: hierüber nemmen sie jhren weeg alßbald wider zu ruck / vnd bringen den Jhrigen / wegen der Vätter glücklichen erwinschten ankunfft / die gute zeitung. Alß sie solches vernommen / zeucht jhnen das gantze Heer / mit zwayen vorher gehenden Creützen / entgegen / dann also waren sie von Himmel vnderwisen worden.

Alß die Vätter diser Schaar begegnet / vnd die Creutz mit verwunderung besichtiget / haben sie sich zur Erden nider geworffen / vnd selbige mit grosser Reuerentz angebettet / in gleichem / thäten auch die drey Soldaten / welche die Vätter beglaiteten: darnach namen die Religiosen jhre Creutz / die sie an dem Halß trugen / in die händ / zaigens den Jndianern / welche selbigen mit gleicher Knyebiegung / gebürende Ehr erzaigt / wie nit weniger dem schönen bild / deß aller süesseſten Kindleins IESV, mit dessen heyligisten Füssen / sie jhre

Augen / vnd Mund berühret / ob welchem sich die vnsern zum höchsten verwunderet.

Pater Ioannes de Salas, fragte das Volck (welches beyleuffig zehen tausent starck) ob sie den heyligen Tauff zu empfahen / gesünnet weren? dem gaben die Hauptleuth / in dem Namen deß gantzen Volcks / Antwort / daß sie diser vrsachen weren daher kommen / vnd die Vätter zu sich beruffen hetten: weiln aber der Pater / nichts destominder / von einem jeden jnsonderhait / dises jhres vorhabens / ein zaichen begeret / mit worten aber / wegen mänge deß Volcks / nit möglich war / befalche er / daß alle / so vorhabens / Christen zu werden / an jhrem orth stehn bleiben / händ vnd Arm in die höch erheben wollen: hierüber sie alßbald mit auffgereckten Armen vnnd lautter stimm / vmb den heyligen Tauff gerueffen: vnd welches vnsere Vätter nit geringer massen bewegt / so haben die Müetter jhrer jungen Kinderen / welche jhnen an den Brüsten gelegen / Händ vnd Arm

in die

in die höch erhebt: so groß ist die krafft vnd Gnad deß Worts Gottes.

Gedachte zween Vätter / Pater Joannes de Salas / vnd Pater Didacus Lopez / haben sich etliche Täg daselbsten auffgehalten / das wort Gottes geprediget / vnd die Inwohner / in allen notwendigen Glaubens Articuln vnderwisen / auch schöne absonderliche Gebettlein vorgeschriben / vnd hat die gantze Volckmänig / mit grosser begierd / den Predigen / vnd vnderweisungen / beygewohnet.

Vnder disem kamen Gesandte an / abgeordnet von den vmbligenden Völckeren / mit fleissigen bitten daß wir zu jhnen verraisen / vnd jhre Landleut / in dem Glauben vnderrichten wolten / in bedenckung daß obangeregte dienerin Gottes / Ludouica von Carrion / bey jhnen gleichsfahls mehr mal sich erzaigt / vnd geprediget habe. Weiln dañ die Vätter waargenommen / daß jhrer zu einem so grossen Seelenschnidt / zu wenig / beynebens die Leut / zu erbawung der

Kirchen/vnd auffrichtung newer wohnungen so willig / haben sie sich entschlossen / vns zuezuziehen/ so wol / daß sie noch mehr Mitarbaiter in dem Weinberg Gottes erforderten/alß andere / zu dem gebew / notwendige sachen / mit sich nemmen. Vor jhrem abraisen/erfordert Pater Salas das gantze Volck zusamen/ermahnt sie ernstlich daß sie in jhrem abwesen/alle Tag/den ort/ an welchem er das heylig Creutz zaichen auffgerichtet/ besuchen / vnd wie sie vnderwisen worden / aldorten Gott anrueffen/ auch in allen vorfallenden Nöten / jhr zuflucht bey selbigem heyligen Creutz suchen/ vnd darbey getröster zu versicht leben wollen/daß jhnen der Allmächtig Gott durch deß heylige Creutz angerueffen / in allen trübsallen werde beystehn: dem antworttet der Obristehauptman mit volgenden worten.

Vatter / Wir / alß welche bißhero nach art der wildten Thier gelebt haben/vermögen nichts bey Gott. Jhr aber könnet

bey

bey Gott / vnd dem heyligen Creutz / vil erhalten: vnd weiln sich bey vns vil krancke vnd Preßhaffte Leut befinden / also ist vnser bitt / daß jhr selbigen vor Ewrem abraisen/wollet die erwinschte gesundhait erlangen: Es waren aber zweiffels ohne auß sonderbarer schickung Gottes / vil krancke Leut daselbsten/deren sie/von drey vhr nach Mittag / die gantze Nacht durch / biß auff zehen vhr deß andern Tags/ohne vnderlaß gar vil/alß Blinde vnd Lahme zu den Vättern (welche sich auff zwo seyten abgethailet) gebracht / so von jhnen durch das zaichen deß heyligen Creutz/nach ablesung deß Euangelij / Alß IESVS zu dem Volck redet ꝛc. vnd zwayer Collecten, alß von vnser lieben Frawen vnd dem heyligen Vatter Francisco, alle krancke vnd presthaffte gleichsamm in einem augenblick / frisch vnd gesund zu hauß geschickt worden. Gelobet sey Gott / welcher durch die händ seiner armen diener/so grosse zaichen vnd wunder zu wärcken/auch vnsern heyligisten Orden/

zu seiner Glory/ vnd erweitterung der Kirchen/so hoch zu ehren sich gewürdiget hat.

Die guten Vätter/ wie nit weniger die Soldaten so sie beglaitten / stunden vor grosser verwunderung aller verdattert / vñ lobten/wegen so grosser zaichen/Gott ohne vnderlaß. Andere wunder mehr hat Gott durch dise Vätter gewürcket. Deren so gesund worden/war ein so grosse mänge / daß mans nicht erzehlen möchte: von selbiger stund an / ist die Andacht deß Volcks / gegen dem heyligen Creutz / dermassen gewachsen / daß ein jeder dasselbe zu höchst auff seiner zelten/lassen auffrichten/vnd zu seinem ewigen gelaitsmann ausserkoren. Gott seye tausent fältig gelobt.

Auß disem allem / erscheinet gnugsam / ob auß beuelch E. Königl. May. von vnserem heyligen Orden / vnnutze deß heyligen Worts Gottes / (dann dise haben bißhero allein in selbigen Weinberg gearbaitet/ vnd gefruchtet) in jene vnglaubige Prouintzen vnd Länder / seyen ab geordnet

wor-

worden: Es erscheint/ob sie haben müssig / vnd feyerende jhr brot genossen ? alß welche kein arbeit außgeschlagen / vor keiner gefahr sich entsetzet/ diser ansehlichen bekerung einen so glückseeligē anfang gemacht/ daß sie in kurtzer zeit / allein auff hundert meil/ alberait in die achtzig tausent Personen getaufft / vber die fünfftzig Kirchen vnd Conuent gestifftet / vber die fünff mal hundert tausent Indianer / in selbiger vnd ander vmbligenden Prouintzen / E. May. vnderthenig gemacht / welche berait zu dem Glauben bekeret/in dem Catechismo vnderweisen / vnd zu empfahung deß heyligen Tauffs / geschickt / vnd tauglich machen: Es erscheinet endlich / die wunderbarliche veränderung / der Gerechten deß Allerhöchsten / welcher so vil leibaigne Sclauen deß Teufels/durch seine demütige Knecht / seinem süessen Joch vnderworffen / vnd durch selbige weite vnd grosse / auch den Christen bißhero vnerkantliche Landschafften/ da allein deß Teufels dienst

in dem schwung gangē/ jetzt vor menigklich der aller Süessesste Namen IESVS, angerueffen wirdt: Alda man das lob Gottes/ vnd der Seeligisten Junckfraw Mariæ vndereinander/ an statt der täglichen vnd vblichen begrüessung/ brauchet/da allenthalben Kirchen/ Clöster vnd Creütz anzutreffen.

E. Königl. May. soll Ihrs für ein sonderbaren trost achten/ nit allein weil jhr durch dises mittel grosse jrrdische Schätz an die Händ gegeben worden (dann dises alles ist nur zeitlich) sonder weil Ihr ein so grosser thail/ von jenem vnvergleichlichem Schatz der verdiensten/gebüren wil/ jnsonderhait/weil selbig Kirchen vnd Clöster/ auß E. May. freygebigkait erbawen worden/vnd wir/ alß dero Arme vnwürdige Diener/ zu gewissen zeiten/ mit allerlay Leibs notturfften versehen werden: wie ich dann in diser vngezweifleten hoffnung stehe/ daß gleich wie auß E. May. eyffer vnd Vätterlicher hülff/ das Reich Gottes/ alhie

hie auff Erden/erweittert wirdt / also auch Gott der HERR / hingegen / Jhren vndergebnen Königreichen frid vnd glückseeligkait/ in dem Himmel aber die Glorwürdig Christ der Seeligkait / verleichen werde.

Das Reich Quiuira vnd Aixaos.

DEr Namen vnd Ruhem so viller zaichen/vnd wunder/welche Gott durch die zween benambste Vätter / bey den Völckern Xumana, Iapies, Xabatoas, vnd andern vmbligenden / gewürcket / hat sich auß gebraitet biß in das Reich Quiuira vnd Aixaos 30. oder 40. meil von dannen / gegen Auffgang / dardurch die Jnwohner bewegt / jhre Bottschaffter abgesandt / mit begeren / daß weil obgemeltes Weibsbild / auch bey jhnen erschinen / vnd ermahnet / die Vätter zuberueffen/sie sich in jhr Land begeben wolten/ damit die Jnwohner/in dem Glauben/gebüren-

bürender weiß vnderrichtet / den heyligen Tauff empfangen möchten: die Vätter versprechen jhnen beyzuspringen / mit andeittüg dz sie zuuor vmb mehr mitgehülffē / vñ andere notwendigkaitē / sich zu bewerbē / zu jhrem Closter verraisen müssen. Vber diß seynd nach vnd nach / noch mehr andere / mit Newen Legaten ankommen / welche der Jhrigen grosse begierd gegen dem Glauben vnd Tauff / vns angedeuttet: Ich verhoffe die vnserigen werden sich nun mehr daselbsten befinden / vnd der bekerung den Anfang gemacht haben.

Die Vbungen der Geistlichen in denselbigen Ländern.

JNsere Religiosen / führen in vorgemelten Prouintzen / der gestalt das würckliche leben der heyligen Marthæ, daß sie darneben das beschauliche leben der heyligen Magdalenæ, nit auß der obacht lassen / der Marthæ volgen sie nach /

in

in bawung/vnd besaamung deß Erdreichs vñ auffrichtung d' Häuser wañ sie nũ souil frücht eingesamblet/ daß sie etliche Monat darruõ zu lebẽ/berueffen sie die Indianer/so selbiger orten allenthalben vmbschwaiffen/ vnderweisens in Christlicher Lehr/vñ guten Sitten/lehrens lesen/ schreiben vñ singen: dises alles lehrnen sie so willig / daß wir in kurtzer zeit/ wol besetzte Chör/vnd trefliche Kirchen gesänger haben: nit weniger werden sie von jhnen vnderwisen/in dem Ackerbaw/ Schneider/ Schuchmacher/ Zim̃er/ vnd anderen / zu dem Burgerlichen leben / notwendigen Handtwercken: In disen dingen vben sich vnsere Geistliche also/ daß die Inwohner nun mehr angefangen / ein feines Burgerliches leben vnder einander zu führen.

So vergessen sie nit darneben / deß beschawlichen lebens Magdalenæ; ob sie wol durch obstehende handtierung / zum thail daran verhindert werden/zu dem/mit außthaylung der heyligen Sacramenten/ vnd

besu-

besuchung der Krancken / zimblich vil zeit verzehren/ (In bedenckung / daß schier ein jeder/vier oder fünff örther / zu versehen hat) wird doch das Clösterliche leben keines weegs vnderlassen: wie sie dann Nacht zeiten zu der Metten auffstehn / auch die Tagzeiten / sambt der Conuent Meß / zu gewissen bestimbten stunden/verrichten: so halten sie nit weniger die Fasten / so zu erlangung deß Vätterlichen Segens S. Francisci / eingesetzt / wie auch alle andere Geistliche übungen/gar fleissig: Ihre wonungen vnd Conuent / werden so rain vnd sauber gehalten/ daß mans mehr für heylige ort/ alß Menschliche bewohnungen halten möchte.

Dise vnd dergleichen verrichtungen/ machen vnsere Brüder / so wol bey den Spaniern / als Indianern so lieb vnd angenemb / daß sie selbige mehr als Engel/ dann Menschen verehren.

Dises alles habe ich kürtzlich obenhin / mit verschweigung viler sachen/ E. Königl.

May.

May. anfügen wöllen / damit Sie zu dem wenigisten wissenschafft hetten / wie die sachen mit jhren Capelläne beschaffen / welche in den ferrentlegnen Orten in der Welt / in der daselbst angehenden Kirchen / für E. May. glück vnd hayl / vnabläßlich Gott bitten / vnnd andere zu bitten anweisen. Obwoln Ich gantz keinen zweifel trage E. May. werde das werck diser bekerung (welches vnder dero Regierung so glücklich angefangen) eyfferig fortsetzen / darff ich doch deroselben / ermahnungs weiß / wol andeutten / daß sie hierzu verbunden sey / so wol / weil die heylige Muetter die Kirchen / durch ein Päbstliche Bull Alexandri deß Sechsten / Christi deß Herren alhie auff Erden Statthalters / selbige Länder Jhrer May. Crön zugeaignet; alß in ansehung vnd betrachtung derē sonderbarē gutthatē Gottes / welche jene vnvergleichliche Schätz der Reichthumb E. May. hat offenbaren / vñ entdecken lassen; deren sie in kürtz / wird würcklich geniessen mögen / daferrn sie erfahr-

fahrne werckleut (so zu erhebung diſes Bergwercks vonnöten) dahin Gnädigiſt verordnen ſolle.

F. Alphonſus Benavides.

Machet mit mir groß den Herrn; vnd erhöchet vnder einander ſeinen heyligen Namen. Pſal. 33.

WEil nun die Arbaiter diſes groſſen Schnidts / nach vnd nach / auß der Prouintz deß H. Euangelij genommen worden: wie zu ſehen iſt auß dem Memorial deß Hochwürdigen Vatters Joannis de Santander / mit welcher diſer Relation der anfang gemacht wirdt: alſo hat mich für gut angeſehen / jenes Sendeſchreiben / zu dem beſchluß hierbey zu ſetzen / welches in dem Jahr 1531. dem Hochwürdigen Vatter Mathiæ Weinſſen der Mündern Brüder General Commiſſario (diß

ſeyts

seyts deß Alpgebürgs) der WolEhrwürdig Vatter Martinus von Valentz / der Mexicanischen Völcker erste Apostel / auch besagter Prouintz deß H. Euangelij zum andern mahl Custos, ein Mann eines sehr heyligen lebens / vnd grosser wunderwercken / zu geschriben hat: wie von dessen heyligkait zeugen Thomas Bozius in seinem Buech / von den kennzaichen der Kirchen / Signo 11. vnd Thomas à IESV in dem 6. Capitel deß andern Buechs / welches er den Schatz der Weißhait nennet: vnd ist das Sendtschreiben nachvolgenden Inhalts.

HOchwürdiger / Hochgeehrter Vatter / Ich Bruder Martinus von Valentz / der Custodi deß heyligen Euangelij Custos, vnd die andere Brüder / deß Ordens der Mündern Brüder Regularischer observanz / diser zeit in dem Newen Hispanien wohnhafft / dero vnder-

vnderthänige Kinder/erzaigen hie mit kuſſung der Hände/vnſern Kindlichen gehorſamb.

Wir befinden vns in den euſſerſten enden der Welt / in India / in dem gröſſern Aſia / alda von ewren Kindern das Euangelium aller erſt verkündiget worden / vnd in dem dürren gartengeſteud angefangen den Glauben herfürzubringen ; dann die Gnad deß Seeligmachers / welche die Bäch (verſtehe die Prediger deß Euangelij) mit dem Wein ſeiner Göttlichen lieb erfüllet / hat durch dero trieffende lehr / die zweig diſer ſeiner warhafften Kinder gemehrt.

Damit ich nun die warhait / vnd nit vbermeſſig rede / ſo ſeynd von Ewren Kindern / mehr dann zehen mal hundert tauſent Indianer/getaufft worden : ſeytemal ein jeder auß den zwölffen / (ſonderlich ſo mit mir ſeyn abgeordnet worden / von dem Cardinal S. Crucis vnd Patre Franciſco

de

de Angelis vnsern General Minister) mehr als hundert tausent getauffet / welche zwar alle (ausser meiner) die Indianische / ja / damit ich die warhait bekenne / noch mehr selbiger Völcker Sprachen / ergriffen haben / auch in gedachten Sprachen predigen / vnd den Völckern / die gehaimnuß deß Glaubens / verkündigen.

Vnder den Indianern / machen vns der vornemben Adelichen / vnnd Reichen leut Kinder / wegen jhres kunfftigen Geistlichen Hayls / ein grosse hoffnung (dann dise werden von vnsern Religiosen / in vnsern Conuenten in Geistlichem leben / vnd heyligen Sitten / aufferzogen ; deren Conuent berait zwaintzig erbawen / vnd werden noch täglich mehr / mit grosser naigung / vnd gutwilligkait der Indianer / auffgericht.

In den Häusern / welche sie nechst vnserer Kirchen erbawet / wohnen zur zeiten

fünff hundert/ in anderen mehr / in etlichen nit vil weniger / welche alle in der Catholischen Religion vnderwisen seynd.

Die Kinder predigen anhaimbs jhren Elteren absonderlich / wie auch in der Kirchen / von offner Cantzl / mit grosser verwunderung / vnd vertretten vil vnder jhnen / der andern Lehr :vnd Schuelmaister: täglich singen sie mit grosser andacht schöne Gebett / vnd Meß / von vnser lieben Frawen : zu Nacht stehen sie nach art der Religiosen / zur Metten auff / sie seynd scharpffer gedächtnuß / vnd vortreflichen verstandts / ainfältig / ohne allen argliſt / fridliebendt / vnder welchen ainiger zwitracht niemaln entstehet/in jhrer Conversation seyn sie holdseelig / vnd reden mit vndergeschlagnē Augen. Die Weibs personen verhaltē sich gar ehrlich/vñ auß weiblicher schamhafftigkait / gar züchtig : jhre Beichten/ sonderlich der Weiber / seynd einer sonderbaren rainigkait / vnd vnglaubiger

biger clarhait : das hochwürdig Sacrament / empfahen sie mit vergiessung viller zäher: die Geistliche / jnsonderhait die vnsere / achten sie darumben hoch / weil sie die Ersten gewesen / so jhnen bekannt / vñ durch die Gnad GOTTES / bißhero mit guten Exemplen vorleüchten: diser vrsachen / seynd sie jhnen in der gehaim / mehr gehorsam / alß anderen / vnd nemmen von den vnserigen Fasten vnd andere Bußwerck / mit gedult an: in dem Christlichen Glauben nemmen sie mercklich zue / vnd seynd denen dingen / die vnsern Glauben betreffen / eyfferig ergeben / ergreiffens auch vil bälder / alß der Spanier Kinder / zu der Ehr vnsers Herren IESU CHRISTI welcher ist gebenedeyet / von Ewigkait zu Ewigkait. Amen. Auß vnsern Conuent Tlalmanalci neben der grossen Statt Mexico den 12. Brachmonat 1531.

Auß disem Sendtschreiben erscheint handgreiflich / wer / vnd was für Brüder /

04316.

die Arbaiter diſes letzten Weinbergs geweſen ſeynd/daß die Mündern Brüder gemainklich/in der bekerung der Vnglaubigen (ſonderlich in Indien) wo nit allein/doch in mehreren thail die erſten geweſen ſeyn/ob ſie gleichwol/weil d' Orden/vileicht auß demuet/gern ſtillſchweigt (ob lobwürdig/gib ich andern zugedenckē) hin nach/alß die letzten/bekannt werden.

Wer zuwiſſen begert/was diſer Pater Martinus de Valentia für ein Mann geweſen/was für ein heyliges leben er gefüehrt/wie er geſtorben/vnd groſſe wunderzaichen gewürckt/der beſehe das 23. Capitel deß erſten Buechs/der Cronichen Patris Mariani.

Lobet den HERRN in ſeinen Heyligen
Pſal. 150.

Ende

BAG34
BA456t